

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten. Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Baugen u. der Bürgermeisterei zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) bestmögliche bestimmte Blatt, enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. an. Behörden.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage. - Druck und Verlag von Friedrich Witz, in Bischofswerda. - Postfach-Konto Amt Dresden Nr. 1621. Gemeindeförderungskasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Ergebnisse der Wahl mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Freitags ins Haus halbjährlich RM. 1,10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf., Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummern 15 Pf.)

Verleger: Kurt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Um Fälle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Veröffentlichung durch höhere Gewalt hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 48 mm breite einpaltige Millimeterzeile 8 Pf. Im Zeitteil bis 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pf. Nachtrag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort, Bischofswerda.

Nr. 98

Mittwoch, den 28. April 1937

92. Jahrgang

Am 1. Mai Flaggen heraus!

DRB, Berlin, 28. April. Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Tageschau.

Ministerpräsident Generaloberst Göring überreichte dem italienischen Regierungschef Mussolini in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe das Ehrenabzeichen und das Diplom eines Militärpiloten ad honorem. Ministerpräsident Göring hat Rom mit dem Nachschiffzug in der Nacht zum Mittwoch verlassen.

Kudolf Hess tritt alle Partei- und Volksgenossen, die ihm aus Anlaß seines Geburststages Glückwünsche überbrachten, auf diesem Wege seinen Dank entgegenzunehmen.

Die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wilhelm Furtwängler gaben in der Pariser Oper das erste Auslandskonzert ihrer diesjährigen Frühjahrsreise. Das Konzert gestaltete sich zu einem großen Erfolg.

Im Hochverratsprozess gegen die katholischen Jugendführer aus Düsseldorf wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Holthaus wurde zu 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Steyer zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust, Jählich zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Nach den Mitteilungen des amtlichen Heeresberichtes konnte die Offensiv der Nationalen an der Westfront erfolgreich weitergeführt werden. Ein baskischer Kommando mußte im Sender von Bilbao zugeben, daß die Lage außerordentlich ernst für die Basken ist.

* Ausführliches an anderer Stelle.

Anleihepolitik der anderen.

Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain hat die Auffassung einer Tranche der neuen Rüstungsanleihe, und zwar in diesem Jahr in Höhe von 100 Millionen Pfund, also von rund 1 1/2 Milliarden Reichsmark, bekanntgegeben. Die Verzinsung beträgt 2 1/2 Prozent, der Ausgabekurs 99 1/2. Die Anleihe ist ein mittelfristiger Kredit der Staatsregierung. Die Anleihe ist ein mittelfristiger Kredit der Staatsregierung. Die Anleihe ist ein mittelfristiger Kredit der Staatsregierung. Die Anleihe ist ein mittelfristiger Kredit der Staatsregierung.

Im Gegensatz zur englischen Finanzpolitik ist die französische sehr wenig solide. Bis jetzt wurden Festschreibungen des französischen Haushalts, die sich nie vermeiden ließen, weil die Parlamentarier für ihre Forderungen nie nach Deckung ausschauten, einfach auf dem inneren Anleihemarkt gedeckt. Die französische Staatsverschuldung ist aus diesem Grunde auf etwa 13 Milliarden Francs angewachsen, aber die französische Kapitalkraft ist seit langem sehr mickrig bei der fortwährenden dringenden Anleihe des Staates. Schon im Vorjahre wurde die Blum-Anleihe nur mit großer Mühe zusammengebracht, der Zahlungstermin wurde verschoben, und schließlich sprangen die Großbanken ein, um einen Zusammenbruch der ganzen Anleihe-

wirtschaft wenigstens nach außen hin nicht offenbar werden zu lassen. Man kann es daher verstehen, wenn der Finanzminister Vincent Auriol jetzt erklärte, der Staat verzichte auf eine langfristige Anleihe. Er macht wahrhaft aus der Not eine Tugend! Aber die Gewerkschaften haben wenigstens durchgesetzt, daß ein Teil der Weltausstellung-Bauarbeiter nach dem 24. Mai zur Beschäftigung auf dem Lande herangezogen wird. Dafür wird ein Bauprogramm entworfen und es heißt, die Finanzierung solle „zunächst nicht“ auf dem Anleihebewege erfolgen. Aber schon diese Ankündigung hat genügt, um die Kurse der Staatsrenten nach unten zu drücken. Die Anleihe der Nationalen Verteidigung ist bereits unter ihren Ausgabekurs gefallen, ein Zeichen, daß die Blum'sche Finanzwirtschaft unter Gewerkschaftsbitur kein Vertrauen findet.

In Deutschland 2 Milliarden mehr Steuereinnahmen

Zeichen des deutschen Wiederaufstiegs

DRB, Berlin, 27. April. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betrugen im März 1937 an Besitz- und Verkehrssteuern 844,3 gegen 620,8 Mill. RM. im März 1936, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 296,8 (283,3), zusammen also 1141,1 (904,1) Mill. RM. Für das nunmehr beendete Rechnungsjahr 1936 (1. April 1936 bis 31. März 1937) stellen sich die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern auf 7838,8 (im Vorjahr 6175,8), aus Zöllen und Verbrauchssteuern auf 3634,2 (3474,5), zusammen 11 473,0 (9650,3) Mill. RM.

Als Gesamtbild ergibt sich somit, daß im März 1937 gegenüber März 1936 an Besitz- und Verkehrssteuern 223,5, an Zöllen und Verbrauchssteuern 13,5 million insgesamt 237,0 Mill. RM. mehr aufgenommen sind. Das ist der Lebenskraft für die Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 ausgewiesene Aufkommen stellt zugleich das voraussichtliche Aufkommen im Rechnungsjahr 1936 dar. Das endgültige Aufkommen in diesem Rechnungsjahr wird durch das erforderliche Zusetzen u. Absetzen von Beträgen, die bis Ende März 1937 noch nicht haushaltmäßig nachgewiesen werden konnten, und durch Berichtigungen voraussichtlich einige nur unwesentliche Änderungen gegenüber dem heute ausgewiesenen Aufkommen bis Ende März 1937 erfahren.

Nach der Gesamtergebnis-Bilanz für das Rechnungsjahr 1936 bei den Besitz- und Verkehrssteuern ein Mehr von 1663,0 und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ein Mehr von 159,7, zusammen also ein Mehr von 1822,7 Mill. RM. In diesem Mehraufkommen sind 3 Posten enthalten, die im Vorjahr noch nicht vorgekommen sind: A. die Urkundensteuer, die erst am 1. Juli 1936 Reichssteuer geworden ist, B. die Erhöhung der Körperverletzungsverurteilungen, C. die Beförderungsteuer für den Güter- und Fernverkehr und für den Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.

Bei den einzelnen Arten der Besitz- und Verkehrssteuern sind die wesentlichen Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr die folgenden: Einkommensteuer 705,1, Körper-

London droht Verkehrsstreik am 1. Mai.

DRB, London, 28. April. (Sig. Funkmeid.) Die Besprechung zwischen Vertretern des Londoner Verkehrsamtes und der Transportarbeitergewerkschaft, deren Ziel die Abwendung des für den 1. Mai angekündigten Streiks der Autobusfahrer war, ist nach siebenstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen worden. Am Mittwochmittag sollen die Beratungen wieder aufgenommen werden.

Die Verlautbarung, die im Anschluß an diese Sitzung ausgegeben wurde, besagt nichts über den Verlauf. Man ist jedoch in London allgemein der Meinung, daß die Lage noch kritischer geworden ist. Bezeichnend ist die Entschärfung von zweitausend Autobusfahrern, die den Beschluß der Gewerkschaftskonferenz, am 1. Mai in den Streik zu treten, einstimmig gebilligt haben.

Öbeter Bedarf an Arbeitskräften - geringere Zahl von Arbeitsgesuchen.

Im März über eine Million Arbeitskräfte angefordert. Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in ihrem Bericht über die Inanspruchnahme der Arbeitsämter im März 1937 mitteilt, verlagerte sich das Schwergewicht dieser Inanspruchnahme auf die Vermittlungsarbeit. Einschließlich eines Restbestandes aus dem Vormonat hatten die Arbeitsämter im März insgesamt 1 065 000 Anforderungen von Arbeitskräften in den verschiedenen Berufsgruppen zu genügen. Diesen Anforderungen stand ein Bestand von 1 817 000 Arbeitsgesuchen am Beginn des Monats sowie 586 000 im Laufe des Monats neu gestellten Arbeitsgesuchen, insgesamt 2 403 000 gegenüber.

Im Vergleich zu den beiden Vormonaten ergibt sich damit, daß auf eine offene Stelle im Januar 2,5, im Februar 2,9 und im März nur noch 2,4 Arbeitsgesuche kamen. Einem erhöhten Bedarf an Arbeitskräften steht eine geringere Zahl von Arbeitsgesuchen gegenüber. Der Facharbeitermangel hat sich besonders im Baugewerbe und in der Landwirtschaft im Laufe des Monats mit abnehmender Saisonarbeitslosigkeit verschärft. Das kommt deutlich in den jetzt von Monat zu Monat wieder ansteigenden Zahlen des Standes offener Stellen zum Ausdruck, der für alle Berufsgruppen im Januar 134 000, im März aber 214 000 betrug. Besonders bemerkenswert ist der steile Anstieg der offenen Stellen in der Landwirtschaft von 53 000 im Januar auf 94 000 im März. Dort steht sich ein Bedarf, den die Arbeitsämter trotz eifrigster Bemühungen nicht zu decken vermögen, weil die Reserven an brauchbaren Arbeitslosen, aus denen im vergangenen Jahre geschöpft werden konnte, nahezu erschöpft sind.

Vertiefung der deutsch-italienischen Freundschafts- u. Wirtschaftsbeziehungen

Die Deutschlandreise der italienischen Industriellendelegation.

DRB, Königswinter, 28. April. (Sig. Funkmeid.) Einen Höhepunkt der Reise der italienischen Industriellendelegation durch Westdeutschland bildete am Dienstagabend der von der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer des Regierungsbezirks Düsseldorf gegebene Empfang, der durch die Anwesenheit des Reichsleiters Dr. Ley, des Gauleiters von Köln, Staatsrat Groß, und einer Reihe maßgebender westdeutscher Industrieller, darunter Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach besondere Bedeutung erhielt.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte Generaldirektor Dr. Eugen Bögl er-Essen die italienischen Gäste im Namen der rheinisch-westfälischen Industrie. Er schilderte die Eindrücke, die er vor einigen Monaten bei dem Besuch der deutschen Industriellen in Italien gewonnen habe und die vor allem in der Feststellung bestanden, daß Italien nicht nur das Land der Sonne, sondern auch ein Industrieland sei. In diesen Tagen könnten sich nun die italienischen Gäste auf ihrer Reise durch Westdeutschland von dem Industriereichum des rheinisch-westfälischen Gebiets überzeugen, wo in einem Raum, in dem 7 Millionen Menschen leben, fast alle Industriezweige zu finden seien. Die Vertreter der deutschen Industrie hätten vor allem den Wunsch, daß es ihnen gelingen möge, den italienischen Gästen das deutsche Land und die deutsche Industrie so nahe zu bringen, wie es den Ita-

lienern seinerzeit mit den deutschen Gästen in Italien gelungen sei.

In seiner Erwiderung erklärte der Führer der italienischen Delegation, Graf Belpi, daß er die Grüße des Italiens Mussolini überbringe. Graf Belpi begrüßte besonders herzlich Dr. Ley, der sich auf seiner kürzlichen Italienreise die dauernde Sympathie der italienischen Wirtschaftler und Arbeiter erworben habe. Dr. Ley habe sich auf seiner Reise davon überzeugen können, daß in Italien Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf die gleiche Grundlage gegenseitiger Achtung gestellt seien. In Deutschland und Italien fehlten zwar gewisse Rohstoffe, doch hätten beide Länder den Beweis dafür erbracht, daß dieser Mangel nicht sehr schwerwiegend sei. Unter dem Druck der Sanktionen im abessinischen Krieg seien in Italien gewisse technische und wirtschaftliche Verfahren in kurzer Zeit ausgearbeitet worden, die man früher lange gesucht habe. Auch in Deutschland würden ähnliche Wege gesucht und gefunden, weil die Notwendigkeit hierzu bestehe. Adolf Hitler und Mussolini hätten in ihren Ländern die Intelligenz, die Wissenschaft, die Energie und die Disziplin gefunden, die erforderlich gewesen sei. Man müsse der Jugend vor Augen führen, daß diese geistige Kraft bedeutende Rohstoffe darstelle. Werde der eingeschlagene Weg weiter verfolgt, könne man mit Ruhe auf die

Table with exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Länder bilden, die angefangen haben, zu reich und etwas zu phlegmatisch zu werden. Vom Geiste der Freundschaft erfüllt, seien die Italiener nach Deutschland gekommen; auf sie könne Deutschland stets zählen.

Die italienischen Journalisten im Ruhrgebiet.

Besichtigung der Kruppwerke Essen.

DRB. Essen, 27. April. Die italienischen Journalisten, die in dem bisherigen Teil ihrer Deutschlandfahrt schon so manches schöne Stück deutsches Land und so manche Städte deutschen Arbeitslebens sahen, stellten am Dienstag dem Ruhrgebiet, dem wirtschaftlichen Kraftzentrum des Reiches, einen Besuch ab. Von Köln aus führte sie der Weg zum Teil über die Reichsautobahn durch das reizvolle rheinische Land hinein in das Gebiet der rauschenden Schote, der Fördertürme und Hochöfen.

Im Krupp-Hotel „Essener Hof“, wo die Gäste am Mittag eintrafen, erfolgte eine überaus herzliche Begrüßung durch führende Persönlichkeiten der Friedrich-Krupp-Werke, durch Vertreter der Partei, der Behörden und der Essener Presse. Bei dem gemeinsamen Frühstück empfing Geheimrat Dr. Cuno vom Kruppdirektorium den italienischen Botschaftern den Willkommensgruß. Er verwies auf die vielfachen Bande, die nicht erst aus jüngster Zeit zwischen Deutschland und Italien bestehen. Das Studium der wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Anstrengungen Deutschlands, so schloß der Redner, möge den italienischen Journalisten manche Anregung und Erkenntnis geben, ihnen eine gute Einsicht in die besonders gelagerten Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft vermitteln und so ihre psychologisch so außerordentlich wichtige Aufgabe erleichtern, an der Ausgestaltung und Festigung der deutsch-italienischen Beziehungen arbeiten zu können.

Im Namen der italienischen Journalisten dankte Ministerialdirektor Dr. Comm. Otharado Casini für den herzlichsten Empfang

und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Fahrt durch Deutschland den italienischen Journalisten die Gelegenheit gebe, einen Einblick in das Geschehen des neuen Deutschland zu tun, das so tatkräftig sein Schicksal meistere. Mit einem Cuvée aus dem Führer erwiderte er den Gruß, den Direktor Cuno dem italienischen Volk und dem Duce entbot hatte.

Die anschließende Besichtigung der Essener Kruppwerke, die erst am Vortage den 125. Geburtstag Alfred Krupps begehen konnten, gab den italienischen Gästen ein eindrucksvolles Bild von einem besonders bedeutsamen Abschnitt der deutschen Wirtschaft, der durch den Namen Krupp verkörpert wird.

Der italienische Jugendführer in Ostpreußen.

DRB. Königsberg, 28. April. (Fig. Funtmeld.) Zu Ehren des italienischen Jugendführers Ricci und seiner Offiziere gab der Gauleiter und Oberpräsident Koch im Königsberger Schloß einen Empfang.

Gauleiter Koch begrüßte die italienischen Gäste auf das herzlichste. Er freute sich besonders, daß die italienischen Gäste den weiten Weg nach Ostpreußen nicht scheuten hätten.

Unterstaatssekretär Ricci gab seiner Freude über die herzlichste Begrüßung Ausdruck, die die ostpreussische Bevölkerung die italienischen Freunde begrüßt habe. Er sei schon oft in Deutschland gewesen, aber erst jetzt, namentlich in Königsberg, sei er davon überzeugt, das neue nationalsozialistische Deutschland ganz zu kennen und zu verstehen. Ostpreußen sei ein Land nicht nur von geschichtlicher Bedeutung. Als nationalsozialistisches Bollwerk für Europa stehe es gegen den Bolschewismus. Er wisse, daß in Ostpreußen eine harte und gleichzeitige Bevölkerung von dem Sinn ihrer Sendung erfüllt sei. Leben und Sieg nach der Idee Mussolinis und Adolf Hitlers sei nicht nur Leben und Sieg für das eine Volk, sondern für die Völker Europas. Der italienische Jugendführer schloß seine Ansprache mit den Worten: Ich erbeide mein Volk im Gedenken an das alte Preußen, das im Nationalsozialismus auferstanden ist.

geführt wie an den Vortagen. Die nationalen Truppen haben folgende Orte besetzt: Marquina, Bosterschea, Bolmar, Echevarria, Banos de Uberuaga, Arrazola, Arpa und Abadano. Ferner wurde der Höhenzug von Marregui und der Berg von Guericke nach Überwindung des feindlichen Widerstandes erobert. Unter den Gefangenen befindet sich ein Oberleutnant. Dem Feind wurde eine große Menge Kriegsmaterial abgenommen. Sehr hoch ist auch die Zahl der Gefangenen. Die Stadt Durango ist von den nationalen Truppen vollständig umzingelt.

Von den Fronten bei Avila, Soria und Madrid ist nichts Neues zu melden.

Südarmee: Leichtes Artillerie- und Gewehrfeuer an den Fronten von Granada und Cordoba.

Flugzeuge: Das schlechte Wetter verhinderte unsere Fliegerei an stärkerem Einsatz an der Front von Bisaya.

Sinnlose Zerkünderung der Bolschewiken vernichtet eine Stadt.

DRB. Bitoria, 27. April. (Vom Sonderberichterstatter des DRB.) Ein Besuch in dem am Montag von den nationalen Truppen eroberten Industriestädchen Eibar zeigt, wie üblich, die Spuren der sinnlosen Zerkünderung der Bolschewiken. Sie haben es fertiggebracht, innerhalb weniger Stunden bis zum Einmarsch der nationalen Truppen die Stadt mit ihren jahrhundertjährigen Kirchen, Klöstern und Schulen fast völlig zu zerstören. Von den 15.000 Einwohnern, die die Stadt früher zählte, sind kaum 500 geblieben. Die übrigen wurden von den Bolschewiken gezwungen, den Ort zu verlassen. Einwohner, die angesichts der überstürzten Stunde der Befreiung ihr Heim nicht verlassen wollten, wurden von den abziehenden Jägern harten Ermordet. Der Ort wurde vollständig ausgeplündert. Ganze Karawannen von Ochsenkarren brachten die Beute — Möbel, Kleider, allerlei Hausat, Bilder und andere Ausstattungsgegenstände — hinter die bolschewistischen Linien. Kirchen, Privathäuser und Arbeitsstätten wurden mit Benzin und Brandbomben angezündet. Als die nationalen Truppen nach kurzem Gefecht einzogen, brannten schon ganze Straßenzüge. Die aus Bitoria und San Sebastian herbeigekommene Feuerwehrlinie mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen der Flammen auf die noch verschont gebliebenen Häuser zu verhindern. Man schätzt, daß etwa 300 Häuser abgebrannt sind. Die gesamte Waffen- und Metallindustrie des Ortes, von der der größte Teil der Bevölkerung lebte, wurde vernichtet. Eibar gleicht einer toten Stadt.

Regelmäßiger Luftpostverkehr USA-China.

Kunmehr Luftpost rund um die Welt.
Gongkong, 28. April. (Ostasiendienst des DRB.) Das amerikanische Großflugzeug „Gongkong-Libber“ ist am Mittwoch in Gongkong gelandet und hat damit einen regelmäßigen wöchentlichen Luftpostverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und China eröffnet. Das Großflugzeug hatte zuvor in Manila Post aus USA, von dem amerikanischen Großflugzeug „China-Clipper“ übernommen. Es kehrt am Donnerstag mit der ersten chinesischen Flugpost für die Vereinigten Staaten nach Manila zurück.

Mit der Eröffnung der Flugverbindung USA-China ist ein Jahr nach dem Ausbruch des chinesischen Luftverkehrs an das europäische Flugnetz — das letzte Bindeglied im Luftpostverkehr rund um die Welt hergestellt.

Deutsche Luftkassa fliegt ab 1. Mai nach Helsinki.

Riga, 28. April. (Fig. Funtmeld.) Wie die Blätter melden, ist zwischen dem Beauftragten der Deutschen Luftkassa, Dr. Bohnhoyer, und dem zuständigen Direktor der Post- und Telegraphenabteilung des lettischen Reichsministeriums ein Vertrag über die Durchführung des Flugverkehrs über Lettland durch die Deutsche Luftkassa unterzeichnet worden. Bereits am 1. Mai werde die Deutsche Luftkassa den Verkehr aufnehmen, wodurch die alte Deru-Luftlinie Riga-Kopal mit der neuen Strecke Kopal-Helsinki erweitert wird.

Partei und Wehrmacht.

Generalfeldmarschall v. Blomberg vor den Kreisleitern.

Burg Bogelsang, 27. April. Die NSDAP meldet: Wie unlässbar die Partei mit der Erschaffung der neuen deutschen Wehrmacht verknüpft ist und wie fest und untrennbar diese beiden großen Grundpfeiler der deutschen Freiheit und Stärke verbunden sind, davon legte die Rede bekennendes Zeugnis ab, die der erste Marschall des nationalsozialistischen Reiches, Reichsminister v. Blomberg, dem die Kreisleiter einen begeisterten Empfang bereiteten, am Dienstag nachmittag auf Burg Bogelsang hielt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in seinem Schlusswort die Empfindungen der politischen Arbeitsträger aus, denen der Generalfeldmarschall im Namen der Wehrmacht für ihren Einsatz um die Erhaltung der Nation gedankt hatte, wenn er sagte, daß seine Worte den Kreisleitern — die sich zu über 90 v. H. aus Frontsoldaten zusammensetzen — so wohl getan hätten, weil hier der Soldat offen zu Männern soldatischer Gesinnung gesprochen habe. Die Hochachtung aller politischen Kämpfer gegenüber dem Generalfeldmarschall, weil er im Auftrag des Führers Partei und Wehrmacht so fest zusammengegliedert und der Truppe seinen Geist der Treue zum Nationalsozialismus gegeben habe.

Der Reichskriegsminister wurde bei seinem Eintreffen auf Burg Bogelsang vom Reichsorganisationsleiter begrüßt, der ihn auf einem kurzen Rundgang, an dem neben den Mitarbeitern Dr. Ley auch Gauleiter Groß-Köln teilnahm, von den Fortschritten des Ausbaus der Ordnungsräte unterrichtete. Jubelnd empfingen dann im Vortragsaal die Kreisleiter den Mann, dem das besondere Vertrauen Adolf Hitlers gehört.

In längeren Ausführungen, die den Kreisleitern ein eindrucksvolles Bild von der großen und verantwortungsvollen Arbeit der Wehrmacht in den letzten Jahren gaben, nahm der Reichskriegsminister zu aktuellen wehrpolitischen Fragen und besonders zu dem Verhältnis „Partei und Wehrmacht“ Stellung.

Der Reichssportführer über die totale Leibeserziehung.

Am Dienstagvormittag hatte vor den Kreisleitern der Reichssportführer von Tschammer und Osten über die Frage der Leibeserziehung und Leibesübungen in Deutschland und seine Arbeit als Reichssportführer gesprochen. Ausgehend von den Leibesübungen als dem ureigenen Gebiet des Nationalsozialismus, wies der Reichssportführer auf die große Bedeutung des Sports für die Charaktererziehung des einzelnen und für die Stärkung der gesamten Volkskraft hin. Die Leibeserziehung, so erklärte der Reichssportführer, müsse eine totale sein, eine Erziehung zu soldatischer Haltung und sozialistischer Gesinnung. Ihre Aufgabe sei es, die natürlichen schlummernden Fähigkeiten des jungen Menschen zu wecken. Nachdem er noch einen interessanten Ausblick auf die Gestaltung der nationalsozialistischen Kampfsportspiele bei den künftigen Reichspar-

Die Sudetendeutschen bringen Befriedigungsgesetze ein

Konkrete Vorschläge zur Verwirklichung des Grundsatzes „Gleiches unter Gleichen“.

DRB. Prag, 27. April. Wie bekannt, hat Conrad Henlein in Auftrag am 28. Februar eine Reihe von Gesetzesentwürfen zur Durchführung der Verfassung in nationalpolitischer Hinsicht angeordnet. Diese sind am 27. April durch den parlamentarischen Klub der Sudetendeutschen und korrespondierenden Partei im Prager Abgeordnetenhause eingebracht worden.

Die Gesetzesentwürfe haben den Zweck der Umbildung einer gerechten Völkerverordnung im tschechoslowakischen Staat auf Grund der in den Verträgen von 1919 den Minderheiten und Minderheiten Hauptmächten gegebenen feierlichen Versprechungen der tschechischen Regierung. Es soll damit auch die Methode zur Verwirklichung des Grundsatzes „Gleiches unter Gleichen“ klargestellt werden, wodurch auch die Zweifel über die tatsächliche Bereitschaft zur Durchführung dieses Grundsatzes beseitigt oder beseitigt werden können.

Es handelt sich um folgende Entwürfe:

1. Volksschutzgesetz: Gesetz zum Schutze des Volkstums durch Bildung von Verbänden autonomen Rechtes, die Volksgemeinschaften erhalten dadurch die Möglichkeit, sich als Körperschaften des öffentlichen Rechtes zu konstituieren. Ihr Organ ist der aus allen Parlamentariern gleicher Volkzugehörigkeit gebildete Vorstand, der zwecks Vertretung ihrer Rechte nach außen den Sprecher wählt.

2. Gesetz zur Verwirklichung der nationalen Gleichberechtigung in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes. Damit wird ein Schadenersuchsanspruch gegen den Staat bei Verletzung des Gleichberechtigungsgrundgesetzes durch seine Organe eingeführt, um zu erreichen, daß schon im Verwaltungswege Maßnahmen getroffen werden, um Verstöße vorzubeugen.

3. Gesetz über die Schadenshaftung des Staates und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände für Schäden, die durch ihre Organe bei Ausübung der Amtswirksamkeit verursacht werden. In Durchführung eines auch von tschechischer Seite wiederholt zuletzt in einer Entscheidung des verfassungsrechtlichen Ausschusses anlässlich der Obersten Verwaltungsratsvorlage gestellten Verlangens wird die Haftung des Staates für geschädigtes Handeln seiner Organe festgelegt.

4. Strafgesetz gegen Entnationalisierung. Es wird jeder Mißbrauch von Nachverhältnissen zum Zwecke der Entnationalisierung unter Strafandrohung gestellt. Hierzu gehört der Schutz der nationalen Zugehörigkeit der Staatsbürger, der Erziehung, des nationalen Besitzstandes, insbesondere des Bodens und des Arbeitsplatzes.

5. Katastergesetz. Gesetz über die Volkzugehörigkeit der Staatsbürger und die nationalen Kataster. Jeder Staatsbürger wird von seiner Wohnsitzgemeinde im Kataster seines Volkes geführt. Die Kataster bilden eine verlässliche Grundlage für die Volkzugehörigkeit und die gerechte Anwendung des Bewässerungssystems im öffentlichen Dienst, Versorgungs- und Unterhaltungsweisen und dergl.

6. Gesetz über das Klagerecht vor dem Verfassungsgericht. Dem heute praktisch inaktiven Verfassungsgericht soll die Möglichkeit gegeben werden, verfassungswidrige Handlungen und Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierung außer Kraft zu setzen. Hierzu wird dem ordnungsgemäß gegründeten Verband nach dem Volksschutzgesetz ein Antragsrecht eingeräumt.

Anschauung über zweiseitige Patts bei. Hinsichtlich der Frage des Durchgangsrechtes scheint sich Belgien im großen und ganzen der Ansicht des holländischen Außenministers angeschlossen zu haben. Daraus ergebe sich, daß Belgien von Fall zu Fall in voller Souveränität seine Entscheidung fassen wolle. In der Frage der Generalstabesbesprechungen sei das Verprechen der belgischen Regierung, die Überfliegung eines Gebietes durch fremde Flugzeuge als feindlichen Einfall zu betrachten, das einzige, was habe erreicht werden können. Belgien habe eine sofortige Benachrichtigung der britischen Militärbehörden in einem derartigen Fall versprochen. Die Möglichkeit für einen schnellen und wirksamen Einsatz französisch-britischer Truppen auf dem Festlande sei jedoch außerordentlich ins Ungewisse gerückt.

„Die Lage in Bilbao ist mehr als schwierig — sie ist ernst.“

Verzweiflungsrufe eines baskischen Bolschewikenhauptlings.

DRB. Bayonne, 28. April. (Fig. Funtmeld.) Wie unhaltbar die Lage in Bilbao tatsächlich geworden ist, offenbart in aller Deutlichkeit ein Verzweiflungsruf des baskischen Kommunistenführers, den dieser am Dienstag über den Sender von Bilbao an seine irregulierten Jünger gerichtet hat. Nach seinen Eingehändnissen ist die gesamte Bevölkerung erfüllt von der Aussichtslustigkeit weiteren Widerstandes gegen das Vordringen der nationalen Truppen. Das bolschewistische Rezept zu dessen Behebung besteht in der Forderung, die Kommandostellen „an die Arbeiterklasse“ zu übertragen, was nichts anderes bedeutet, als den von Moskau beauftragten Agitatoren und Gewerkschaftsbörsen die letzten Entscheidungen zu lassen.

Wörtlich sagte der Kommunist unter anderem: „Ich muß gestehen, daß unsere Lage mehr als schwierig ist; sie ist ernst. Es gibt schon viele Leute, die andauernd von Uebergabe sprechen und von der Unmöglichkeit, weiterhin Widerstand zu leisten angesichts der Stärke des Feindes und der Menge seiner Artillerie und seiner Flugzeuge. Die einzige Möglichkeit, uns zu retten, ist die Mobilisierung aller wehrfähigen Männer.“

Zum Abschluß der Rundfunksendung wurde die Internationale (I) gespielt.

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag.

Weiterführung der Offensive an der Baskenfront.

DRB. Salamanca, 28. April. (Fig. Funtmeld.) Der amtliche Heeresbericht vom Dienstag lautet: Front von Aragon: Ein Gegenangriff der Bolschewiken auf die nationalen Stellungen von Santa Barbara wurde energisch zurückgewiesen, wobei der Gegner viele Tote und eine große Zahl von Gefangenen verlor.

Front von Bitoria: Die Offensive der nationalen Truppen wurde am Dienstag mit dem gleichen Eifer weiter fort-

Die Brüsseler Besprechungen abgeschlossen.

Nur ein Gedankenaustausch. — Die übliche „Uebereinstimmung“ wird festgestellt.

DRB. Brüssel, 28. April. Die Besprechungen des englischen Außenministers Eden mit dem belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland und dem Außenminister Spaak sind am Dienstag um 12.30 Uhr abgeschlossen worden. Im Anschluß an die Besprechung die Eden am frühen Vormittag mit dem Außenminister Spaak und seinen Mitarbeitern hatte, begab sich Eden um 11.15 Uhr ins Ministerium, wo er mit dem Ministerpräsidenten van Zeeland nochmals eine mehr als einstündige Unterredung hatte.

Der Presse wurde folgendes Kommuniqué mitgeteilt: „Eden, van Zeeland und Spaak haben am Montag und Dienstag mehrere Besprechungen gehabt, in denen sie die hauptsächlichsten aktuellen Probleme, die die beiden Länder interessieren, erörtert haben. Sie haben sich dabei besonders beschäftigt einerseits mit den Fragen, die sich auf die Stärkung des Friedens in Europa und namentlich auf die Ausarbeitung eines neuen Sicherheitspakt für Westeuropa beziehen, andererseits mit den wirtschaftlichen Fragen, die mit der Wollfrage in Zusammenhang stehen, mit der der Ministerpräsident van Zeeland beauftragt worden ist. Die Besprechungen hatten nicht den Charakter von Verhandlungen, sondern stellten lediglich einen Gedankenaustausch dar. Es sind in einer besonders herzlichen Atmosphäre verlaufen, und es wurde dabei festgestellt, daß zwischen den Auffassungen der beiden Regierungen eine große Uebereinstimmung besteht.“

London, 28. April. (Fig. Funtmeld.) Die Korrespondenten der Londoner Morgenblätter zeigen sich ausnahmslos mit den Beratungen Edens in Brüssel außerordentlich zufrieden. Der Sondermitarbeiter der „Times“ erklärt sogar, daß sein früherer Besuch Edens in einer fremden Hauptstadt nichtlicher oder weitausprechender hinsichtlich seiner Ergebnisse gewesen sei als der jetzige Aufenthalt Edens in Brüssel. Die führenden Blätter unterstreichen dabei, daß es sich nicht um Verhandlungen im eigentlichen Sinne, sondern um eine freundschaftliche Aussprache gehandelt habe, bei der sich „die Umrisse neuer internationaler Abkommen“ abgezeichnet hätten. Alle Zeitungen heben hervor, daß die Aussprachen die Völkerverständnis Belgiens erwiesen hätten.

Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Brüssel und der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ deuten die Richtung an, in der die künftigen Bemühungen gehen würden. Danach hat Belgien angeregt, daß England, Frankreich und Deutschland zweiseitige Richtungsabkommen mit Belgien abschließen sollten. Dabei sollen gleichzeitig die Voraussetzungen festgelegt werden, unter denen Belgien auf militärische Bündnisse gegen einen Angriff rechnen könnte.

„Daily Telegraph“ bemerkt dazu, daß auch eine Auslegung der Völkerverständnis nach Artikel 16 der Völkerverständnis erforderlich sei. Belgien wünsche ganz offen eine Beschränkung dieser Verpflichtungen, da es nicht Sammelplatz für Völkerverständnisstreitkräfte im Falle eines Krieges eines seiner Nachbarstaaten werden möchte.

Aufmachungen der Pariser Presse.

Im Gegensatz zu den englischen Presseäußerungen berichten Pariser Blätter, die belgische Regierung pflichte nicht der deutschen

Truppen... gegeben hatte, die an Größe alle sportlichen Veranstaltungen der Geschichte übertreffen werden, richtete der Reichssportführer an alle Jünger die Aufforderung, bei der Erziehung des deutschen Volkes zu einer gesunden Sportnation mitzuhelfen.

Das Urteil im Hochverratsprozess gegen die katholischen Jugendführer. Kossaint erhielt 11 Jahre Zuchthaus.

Berlin, 28. April. (Eig. Funkmeld.) In dem Strafverfahren gegen die katholischen Jugendführer aus Düsseldorf, die zu Funktionären des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes hochverräterische Beziehungen zur Schaffung einer gegen den Bestand des neuen Deutschlands gerichteten „katholisch-kommunistischen Einheitsfront“ unterhalten haben, verkündete der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches am Mittwoch nach dreiwöchiger Verhandlungsbauer das folgende Urteil:

Die Angeklagten Clemens, Himmes und Schäfer werden freigesprochen.

Der Angeklagte Kossaint erhielt wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen 11 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte Steber wurde wegen des gleichen Deliktes zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Angeklagte Jülich erhielt wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust.

Wegen Beihilfe zur Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens wurde der Angeklagte Kremer zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr 6 Monaten verurteilt, von der Anklage wegen Vergehens nach der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des Deutschen Reiches vom 4. Februar 1933 wurde er freigesprochen.

Den Angeklagten Kossaint, Steber, Jülich und Kremer wurden je 14 Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die erlassene Strafe angerechnet. Die sichergestellten Schriften wurden eingezogen. Die verurteilten Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Im Umfange der Freisprechung trägt die Kosten die Reichskasse. Dieses Urteil wird sofort rechtskräftig.

Deutsches Panzerschiff bei der englischen Krönungsflottenparade

Berlin, 27. April. Das zur Teilnahme an der Flottenparade anlässlich der englischen Krönungsfeierlichkeiten bestimmte Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ wird am 15. Mai 1937 um 9 Uhr auf der Reede von Spitzhead eintreffen.

Sonderstempel für die Deutschlandfahrt des „Hindenburg“ am Nationalen Feiertag.



Das Luftschiff „Hindenburg“ kehrt am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes eine Deutschlandfahrt durch, die von Frankfurt a. M. über Berlin zurück nach Frankfurt führen wird. Es sind gemäßliche Briefe bis zu 20 Gramm zugelassen, deren Gewicht 1.-RM. beträgt, sowie Postkarten, die 50 Pf. kosten. Die Postmarken auf den Sendungen erhalten außer den üblichen Stempeln diesen besonderen Gedenkstempel. (Scheidt-Fischer-M.)



Reichsführer 55. Himmel vor den Jungmädlerinnen. Seit einigen Tagen haben in der Akademie des deutschen Sports auf dem Reichshorsthof der L. Reichs-Leitung die Reichsführerinnen für Jungmädlerinnen statt. Im Rahmen der Vorbereitungen sind auch Reichsführerinnen 66. Himmel der Lehrgangs-Teilnehmerinnen in der Reichs-Leitung für ihr künftiges Arbeitsgebiet. (Scheidt-Fischer-M.)

Großer Erfolg Furtwänglers mit den Berliner Philharmonikern in Paris.

Berlin, 28. April. (Eig. Funkmeld.) Der Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler gaben am Dienstag in der Pariser Oper das erste Auslandskonzert ihrer diesjährigen Frühjahrs-Gastspielreise. Das Konzert gestaltete sich vor einem ausverkauften Hause in Anwesenheit des deutschen Botschafters Graf Weizsäcker zu einem hervorragenden Kunstereignis, das den feierlichen Auftakt zu weiteren Darbietungen deutscher Musik anlässlich der Weltausstellung in Paris bildete. Wilhelm Furtwängler, der in der französischen Hauptstadt eine große Schar treuer Anhänger hat, wurde schon bei seinem Erscheinen mit herzlichem Beifall empfangen. Zuerst spielten die Philharmoniker die D-Dur-Sinfonie von Haydn, danach das Brandenburgische Konzert von Bach. Den deutschen Musikern dankte jubelnder Beifall. Den zweiten Teil des Konzertabends leitete der Walzer von Ravel ein. Es folgte das Bachanale aus „Lannhäuser“ von Richard Wagner. Der Beifall steigerte sich zu wahren Ovationen für Furtwängler und die Berliner Philharmoniker, die als Jubelchor noch die Ouvertüre aus den „Meistersingern von Nürnberg“ spielten.

Ausführungsbefimmungen des Reichsschachmeisters zum „Adolf Hitler-Dank“.

Berlin, 28. April. Die NSDAP. veröffentlicht folgende Ausführungsbefimmungen des Reichsschachmeisters zur Stiftung des Führers „Adolf Hitler-Dank“:

Auf Grund der Ziffer 4 der Verfügung des Führers vom 20. April 1937, erlasse ich folgende Ausführungsbefimmungen:

1) Hilfe aus dem „Adolf Hitler-Dank“ können beantragen: a) Parteigenossen, die Träger des Ehrenzeichens der Bewegung oder des Blutordens sind, b) um die Bewegung besonders verdiente Parteigenossen, die bis zum 30. Januar 1933 der Partei beigetreten sein müssen und ihre Mitgliedschaft nicht unterbrochen haben oder mindestens fünf Jahre der Partei angehören, hinterbliebene Ehegatten, Kinder und Eltern vorbestimmter Parteigenossen.

2) Der „Adolf Hitler-Dank“ kann in nachfolgenden Fällen nach Maßgabe der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gewährt werden, wenn der Notfall nicht aus eigenem Verschulden eingetreten ist und die sonstigen Voraussetzungen erfüllt werden:

a) Zum Ausgleich noch bestehender wirtschaftlicher Schäden, die nachweislich durch das Eintreten für die Bewegung während der Kampfzeit hervorgerufen wurden.

b) Zur Behebung oder Besserung gesundheitlicher Schäden.

c) Bei Erwerbsunfähigkeit infolge Erkrankung oder vorgefahrenen Alters, soweit eine Eingliederung in den Arbeitsprozess nicht mehr möglich ist.

3) Der „Adolf Hitler-Dank“ gewährt: a) Einmalige Zuschüsse, b) Darlehen, c) laufende Zuschüsse.

4) Die Entscheidung über Anträge wird von Fall zu Fall getroffen. Ich behalte mir vor, die Vorschriften über die Zulassung der Antragsteller sowie über die Art der zuerkannten Hilfen und die getroffenen Entscheidungen nach Bedarf oder bei Vorliegen wichtiger Gründe zu ändern.

5) Eingehende begründete und mit Unterlagen versehene Anträge auf Gewährung eines Ehrenbundes sind beim Reichsschachmeister der NSDAP, München 43, Postfach 80, einzureichen. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung eines Ehrenbundes besteht nicht. Der Ehrenbund ist eine freiwillige, zusätzliche Leistung der NSDAP. Der Ehrenbund ist unpfändbar.

Gemäß dem Willen des Führers darf der Ehrenbund von den staatlichen und sonstigen Behörden auf das Einkommen der Bedachten nicht angerechnet sowie bei der Festsetzung der Hinterbliebenenrenten, Versorgungsbezügen und dergl., insbesondere bei den auf Grund des Gesetzes über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt I, Seite 133), gewährten Bezügen, nicht berücksichtigt werden.

München, den 28. April 1937. ges. Schwarz.

Die HJ. am 1. Mai.

Berlin, 27. April. Die Organisationsleitung des Nationalfeiertages erläßt folgenden Aufruf:

An die Betriebsführer! Am 1. Mai sind alle HJ.-Angehörigen von eventuellen Betriebsappellen und Aufmärschen der Betriebe zu befreien, da sie vormittags 8.30 Uhr an der Jugendkundgebung vor dem Führer im Olympia-Stadion teilnehmen haben.

Die Jugendlichen werden dorthin nach der Kundgebung verpflegt und können nachmittags an Betriebsfeiern teilnehmen.

Reichswetterdienst Dresden.

Vom 28. April. Wetterlage: Heber ganz Mitteleuropa steigt der Luftdruck, teilweise sogar erheblich. Dadurch fallen im Laufe des heutigen Tages die letzten Störungsreste, die sich im Reichsgebiet bis jetzt erhalten haben, einer raschen Auflösung anheim. Es bildet sich somit über Mitteleuropa zunächst eine Hochdruckwetterlage aus. Gegen diese wird sich eine neue, von Westen heranziehende Störungsfront nicht recht durchsetzen können, um so weniger, als sie schon jetzt deutliche Anzeichen des beginnenden Verfalls zeigt.

Witterungsaussichten für Donnerstag, 29. April: Mäßiger Wind aus westlichen Richtungen; zeitweiliger, besonders in den Nachmittagsstunden, zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung; tagsüber warm; nachts Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes.

Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln.

Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Sachsen hat mit Zustimmung des Sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit als Preisbildungsstelle und mit Genehmigung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft für die Abgabe von Speisekartoffeln an den Verbraucher in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1937 folgende Höchstpreise festgelegt:

In den Amtshauptmannschaften Bautzen, Borna, Dippoldiswarde, Döbeln, Freiberg, Glauchau, Grimma, Prothenhain, Ramez, Sobau, Weizsäcker, Zittau, Reichl, der Kreisbauernschaft Werdau-Crimmitschau (früher Amtshauptmannschaft Werdau) und Zittau.

	für weiße, rote u. blaue Sorten	für gelbe Sorten
Speisekartoffeln je 50 kg	RM.	RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Waggon des Empfangsverteilers bis zu	3,30	3,60
Bei Zufuhr frei Keller des Kleinverteilers durch den Empfangsverteiler bis zu	3,40	3,70

Bei Abgabe von 50 kg und mehr an den Verbraucher durch den Empfangsverteiler oder Kleinverteilere frei Keller bis zu	3,60	3,90
Bei Abgabe von 5 kg bis zu	0,42	0,45
Bei Abgabe von 2,5 kg bis zu	0,21	0,23

Der Verbandsteilerzuschlag darf höchstens RM. 0,20 je 50 kg einschließlich des Beitrages an den Kartoffelwirtschaftsverband betragen und ist in den festgelegten Verbraucherpreisen enthalten. Ergibt der Rechnungsbetrag bei Abgabe kleinerer Mengen an den Verbraucher (Aussparungen) Bruchteile von Pfennigen, so sind diese auf volle Reichspfennige nach oben abzurunden.

Bei Speisekartoffeln, die unter der Bezeichnung „Julis-Rietzen“, „Königsberger Gelbbunte“ und „Kuppinger“ in den genannten Preisgebieten in den Verkehr gebracht werden, darf der Verbraucherhöchstpreis von RM. 0,16 je kg, bei Speisekartoffeln mit der Bezeichnung „Frühe Hörnchen“, „Lannhäusern“ (rote Rübe) und „Eisler Blau“ der Verbraucherhöchstpreis von RM. 0,20 je kg nicht überschritten werden.

Bei Lieberfreitungen der festgelegten Höchstpreise können durch die Preisüberwachungsstelle Ordnungsgeldstrafen bis zu RM. 1000,- für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung ausgesprochen werden. Diese Anordnung tritt mit dem 1. Mai 1937 in Kraft.

Aufruf! „Dankeopfer der Nation.“

Zum zweiten Male ruft die SA. das gesamte deutsche Volk zum „Dankeopfer der Nation“ auf. Die Volksgemeinschaft will damit erneut Zeugnis ablegen von ihrem Einheitswillen und echter Einsatzbereitschaft, für den Führer und sein Volk kein Opfer zu unterlassen, das dem Wohle und der Förderung der Nation dient. Die bezeichneten Beträge — das Geburtstagsgeschenk für den Führer — sind das Dankopfer jedes Volksgenossen; es wird nach seinem Willen in eine Tat für den deutschen Arbeiter umgewandelt. Die Opferbeiträge sind bestimmt, eine große Reihe von Dankopfer-Siedlungen in allen Gauen Deutschlands zu schaffen. Durch das Dankopfer der Nation werden Wohnstätten für deutsche Arbeiter, Kinderreiche, Kriegsoffer und für verdiente Kämpfer der Bewegung gebaut.

So wird das Dankopfer des deutschen Volkes, mit dem es einen kleinen Teil seiner Dankeschuld an unseren Führer abträgt, zu einer segensvollen Tat, wie sie kein Volk der Welt aufzuweisen hat.

An jeden Volksgenossen geht daher der Aufruf, sich in die Ehrenlisten der SA. einzuschreiben, seinen Einsatz- und Opferwillen zu bekunden, zum Wohle des Volkes, zum Dank an den Führer.

Stehst Du schon in der Ehrenliste?

Die Einzugslisten für das Dankopfer liegen nur noch wenige Tage aus!

In Bischofswerda liegt die Ehrenliste für das „Dankopfer der Nation“ aus im SA.-Beim, Herrmannstift, Reustädter Straße 2, in der Zeit von 8 Uhr früh bis 20.30 Uhr.

Im Bereiche des Sturmes 21/103 ist eine weitere Zeichnungsstelle im SA.-Beim Großhartau, Rittergut, eingerichtet worden. Die Ehrenliste für das „Dankopfer der Nation“ liegt dort werktags von 18—20 Uhr und Sonntags von 10—12 Uhr aus.

Für den gesamten Sturmbereich 22/103 liegt eine Liste in der Sturmbienstelle Demitz-Thumitz, Adolf-Hitler-Straße Nr. 14, aus: Montags bis Freitags 19 bis 21 Uhr, Sonnabends 15 bis 19 Uhr, Sonntags einschl. 1. Mai 9 bis 12 Uhr. Weiter liegt je eine Liste in den Gemeindegemeinden: Puckau, Raundorf, Stacha vom 10. bis 18. April, Tröbitz, Redewitz, Burkau vom 19. bis 25. April, Schmölln, Gaußig, Uhyß vom 26. April bis 1. Mai in den öffentlichen Stunden zur Einzeichnung auf.

Geschäftliche Mitteilungen.

Von der Firma Renner, Dresden, am Altmarkt, liegt der heutigen Gesamtauflage ein Prospekt „Der Herr und seine Kleidung“ bei.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Am Donnerstag, dem 29. April 1937, vorm. 1/2 11 Uhr, sollen in Schmölln (Sammelort: Frenzels Gasthof) 1 Flügel (Steinway), in Neukirch (Causig), (Sammelort: Kaffeehaus Berthold), nachm. 1/2 3 Uhr: 1 Schreibisch, 1 Stielampe, versch. Schuhwaren meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bischofswerda.

Aus ämtlichen Bekanntmachungen: Das Amtsgericht Bautzen macht bekannt: Für den Bauern Alfred Hermann Ritsche in Demitz-Thumitz, Distrikt Wölkau Nr. 17, wurde auf seinen Antrag am 20. April 1937 das Einhaftungsverfahren eröffnet. Gläubiger, deren Forderung ermäßig und nicht im Wege der Schuldumwandlung nach dem 3. 10. 1934 begründet worden ist, sind am Verfahren nicht beteiligt, sofern sie nicht die Beteiligung am Verfahren bis zum 15. Juni 1937 beantragen.

Das Amtsgericht Bautzen macht bekannt: Folgende im Grundbuche für Gaußig Blatt 69 und 32, Günthersdorf Blatt 34 und Jockau Blatt 66 und 67 auf den Namen des Fleischermeisters und Gasthofbesizers Clemens Max Händchen in Gaußig eingetragene Grundstücke, sollen Freitag, den 11. Juni 1937, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle — Saal 141 — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden: 1. Blatt 69, Flurstück Nr. 56b des Flurbuchs für Günthersdorf, Flurstücke Nr. 11a, 11b, 16, 103, 109, 110, 141, 142, 164, 173, 174, 175 des Flurbuchs für Gaußig, Nr. 6 der Ortsliste, Wt. A von Gaußig, ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 57,2 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 39 293,00 Reichsmark einschl. 10 793,00 RM. Zubehör (lebendes und totes Inventar) geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 58 850 RM, nach der Schätzung vom 17. 6. 1930; sie entspricht dem Friedensmarktpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, RGBl. S. 72). Das Grundstück, Flurstück 11a/11b, ist mit Wohn- und Schankgebäude mit Keller und 3 Nebengebäuden, Pferdebestall mit Wohnung, Wagenschuppen als Bierauschank, Kraftwagenschuppen, Scheune mit Keller, Kohlenstuppen und Gartenlaube bebaut. Der bauliche Zustand der Gebäude ist normal. Das Flurstück Nr. 16 ist mit einer Scheune bebaut. Die übrigen Flurstücke sind Feld, Garten und Wiese. 2. Blatt 32, Flurstück Nr. 170 des Flurbuchs für Gaußig, ist nach dem Flurbuche 51,10 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 900 RM. geschätzt. Das Flurstück ist Wiese. 3. Blatt 34, Flurstücke Nr. 204, 205, 296, 307, 308, 346, 347, 348, 349 des Flurbuchs für Günthersdorf, ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 67,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 3200 Reichsmark geschätzt. Die Flurstücke sind Feld, Wiese, Kiefernhochwald und Wiese mit Niederwald. 4. Blatt 66, Flurstück Nr. 291 und 282a des Flurbuchs für Jockau, ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 90,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 4000 RM. geschätzt. Die Flurstücke sind Kiefernhochwald mit Erleniederwald und Kiefernhochwald. 5. Blatt 67, Flurstücke Nr. 292 und 292b des Flurbuchs für Jockau, ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 80,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 2500 RM. geschätzt. Die Flurstücke sind Kiefernhochwald. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchsamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Bekanntmachungen, insbes. der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 187).

Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten.

Durchschnittsaufgabe März 1937: 6277.

Hauptverleger: Verlagsdirektor Max Fieberer. Stellvertreter: Alfred Rößel; verantwortlich für den Textteil mit Ausnahme des Sportteils: Max Fieberer; für den Sportteil und den Bilderdienst: Alfred Rößel; für die Anzeigenleitung: Melanie Rag; Druck und Verlag von Friedrich Wap. Schmidt in Bischofswerda. — Der Satz ist in der Nr. 4 gültig.

Kur noch Donnerstag, den 29. April, und Freitag, den 30. April.

Kammerlichtspielen Bischofswerda

Gentel-Lonfilm

Wäsche Waschen Wöhlergehen

(hergestellt durch die Ufa)

Beginn der Vorstellungen:
3 Uhr nachmittags nur für Kinder, 5.15 Uhr und 8.15 Uhr für Erwachsene. (Zur Vorstellung 5.15 Uhr haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.)
Besuchen Sie nach Möglichkeit die 5.15 Uhr Nachmittags-Vorstellung.

In diesen beiden letzten Tagen hat jedermann zu jeder Vorstellung auch ohne Eintrittskarte Zutritt.

Die Friseurarbeiten

Am 2. Mai 1937 von 8-12 Uhr
Am 1. Mai geschlossen

Friseur-Jungung Baugen

Simmelfahrt, den 6. Mai. Schnellfahrender Sonderzug nach Dresden

60% Fahrpreismäßigung.

8.02 ab Bischofswerda	an 23.18	Fahrpreis 1.40 RM
8.34 an Dresden-Neustadt	ab 22.41	—
8.44 an Dresden-Hauptbahnhof	ab 22.31	—
8.04 ab Neukirch-Lausitz-Of.	an 23.19	Fahrpreis 1.80 RM
8.52 an Dresden-Neustadt	ab 22.23	—
9.02 an Dresden-Hauptbahnhof	ab 22.12	—

Kostenlose Reisepläne und ermäßigte Eintrittskarten zur Ausstellung, Carlen und Heim... an den Fahrkartenschaltern.

Rühe u. Kalben

hochtragend und mit Kalbern mit guter Milchleistung sehr preisw. zum Verkauf.

Mag u. Theodor Richter, Viehhöf., Hebelstraße d. Hamez, Ramzig 902

Rundfunkzeitung

Deutschlandsender: Donnerstag, 29. April
9.40: Kinderbühnen. 10.00: Volkshilfen. 10.45: Sendebau.
12.00: Dresden: Musik zum Mittag, 12.15: Schaffende Frauen unserer Zeit, 12.45: Schallplatten.
16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Der weltberühmte Steinkobler. Eine Geschichte vom Reiten von Heinz Stegmeier, 18.00: Die Klaffende Sonate, 18.35: Ein Deutscher fährt nach Tule, ins Paradies der Götter, 18.45: Was interessiert uns heute im Sport?
19.00: Nürnberg: Heiße Schützen, - nette Mädchen, - und ein bisschen Nibel, 19.45: Bräuterei: Die Welt des Sports.
20.10: Mainz: Die Kabele Fritz Weber (Mittl.), 21.00: Preußen über See. Hörspiel von Karin Biese, 22.20: Aus Berlin: Kunstbericht von dem schicksalhaften Ende der Errichtung des Reichsaemes, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Beilage: Donnerstag, 29. April

9.40: Vom Deutschlandsender: Kinderbühnen. 10.00: Vom Deutschlandsender: Volkshilfen. 10.45: Vom Deutschlandsender: Sendebau. 11.45: Für den Bauern.
12.00: Deuna: Musik für die Arbeitsleute, 12.15: Aus Frankfurt: Musik für alle, 14.15: Musik nach Tisch (Ausnahmen des deutschen Rundfunks), 16.00: Für die Frau, 15.10: Aus Berlin von Sop. Brahms (Schallplatten), 15.50: Berlin: Bräuterei (Spricht Aufnahme).
17.10: Beugnisse deutscher Taffra. Kunstbericht, 17.30: Musikalisches Spiel, 17.40: Das Deutschtum im Rheinland, 18.00: Schönberg (Wagl.): Rund um den Rabenstein, Oberostländische Heimatstunde, 19.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten u. Aufnahmen des deutschen Rundfunks), 19.40: Ruf der Jugend, 19.50: Umfchau am Abend, 20.10: Kunstbericht, 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Carobank: Donnerstag, 29. April

18.00: Brau 249.2: Blasmusik.
18.05: Riga 238.5: Gettische Musik.
18.40: Budapest 549.5: Sigenertabelle B. Bartok.
19.00: Straßburg 349.2: Württembergische.
19.25: Bukarest 364.5: Kammermusik v. Beethoven.
19.30: Stockholm 426.1: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.00: Riga 249.2: Sinterkonzert.
20.30: M. General 257.1: Berbl, Massen, Wagner u. a.
20.40: London reg. 342.1: Kammermusik.
20.45: Brunn 325.4: Röhren in Dorado Werken.
20.50: Braunschweig 298.8: Volkstümliches Konzert.
21.00: Brüssel-II. 321.9: Friederike, Operette von Defay.
Rom 420.8: Instrumentalkonzert.
Belgrad 487.8: Chortanz.
21.30: Wien 508.8: Sinfonie Nr. 10 von Beethoven.

Deutsche Ferienreisen

Pauschalreisen im neuzeitlichen, bequemen Fernreisewagen
2. - 5. Mai Ins schöne Frankenland! 99 RM 60.-
6. - 15. Mai Schwarzwaldbund und Bodensee! 99 RM 130.-
9. - 11. Mai Ruffländer und Harz! 99 RM 42.-
17. - 26. Mai Kreuz u. quer durch Schwaben u. Bayern! 99 RM 188.-
Noch Plätze frei! Anmeldungen sofort erbeten an
RVO-Büro, Dresden-N. 1, Meier Platz 1, Ruf 24 281

Em. Sämmler jun.
Fenster
und andere Tischarbeiten.

Sport- und Kinderwagen
in allen Ausführungen und verschieden. Preislisten, sowie Ausführung aller Reparaturen.

Martin Schreier
Mechanikerstr., Schindlerweg 2.

Gardinen
Kurt Erler, Kornmarkt 26

Schutzgitter
Kurt Martin
Richter
Bautzen, Kaiserstraße

Gold u. Silber
Brillanten
Hofjuwelier Roesner, Dresden Schloßstr. 1, T. 11/2218

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten
Neustädter Straße 12.

Chreuerklärung
Die gegen Frau Martha Junge ausgesprochenen Unwahrheiten nehme ich hierdurch zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Martha Junge, Gäßchen 11.

Gebr. Schuhmacher-Nähmaschine
Leisten zu verkaufen in
Burkau 263.

Neu-milchende Ziege
ist zu verkaufen in
Schulze 63.

Läuferchweine
zum Verkauf ein.
G. Weibig, Gupp.

Wir liefern preiswert u. schnell in moderner Ausführung
Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Todesanzeigen
Danksagungen
Besuchskarten
Geldwunschkarten
Einladungen
Buchdruckerei
Friedrich May
Verlag des „Sächs. Erzähler“
Bischofswerda, Ruf 444/445

Der einmal N. Drodmanns
genutzte Futteraufzucht
Zweigs-Milch
gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Drodmanns

Die günstige Wirkung dieses unverkäuflichen Weisens erklärt N. Drodmanns „Muttergäse“.
Diese (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsgrundsätzen ist in den Verkaufsstellen oder von N. Drodmann Chem. Fabrik, Toppo-Patrig 4.

Carl Teich
Führer der Nähmaschinen
und alle Reparaturen

Wettellen von 20.- RM an
Reisekosten, 120 cm. breit, ab 75.- RM / Stücken
acht Eiche mit Nussbaum 180.- RM
siehe in d. Katalog, Schenkerstr. 2.
Schneidemaschinen werden angenommen
Kauf & Verkauf, Tücher u. Stoffe
Wollgarn- u. Webwaren 53 c

Lehmann
Neukirch/Lausitz
Adolf Hiltnerstr. 46

Frische Seefische
Lebensmittelhaus Jonas
Reinfisch Lausitz - Ruf 360

Sägespäne
fend ab
Schiefermühle, Ruf 208.

Ostermädchen
14-16 Jhr., für den Haushalt, sucht
Frau Elisabeth Proge,
Neustadt l. Sa., Dresdner Str. 6

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Mädchen
14-16 Jhr., für den Haushalt, sucht
Frau Elisabeth Proge,
Neustadt l. Sa., Dresdner Str. 6

Geheimes, lauberes
Mädchen
14-16 Jhr., für den Haushalt, sucht
Frau Elisabeth Proge,
Neustadt l. Sa., Dresdner Str. 6

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Druckerei
Druckerei
Sommersprossen
und Buchdruckerei
beschriftet
für Mk. 125 über nur in Apotheken

Heilpraktiker H. Thomas

Jeden Montag und Freitag, 1/2 10 - 1/2 2 Uhr
in Bischofswerda Markt 2, II
Nervenleiden - Stoffwechselkrankheiten - Kreislaufstörungen
34 Jähr. Praxis - Zu Privatkrankenstellen zugelassen

Heinrich Nowotnick

danken wir allen von ganzem Herzen.
In tiefer Trauer
Ida Nowotnick und Kinder
nebst Angehörigen.
Kleindrebnitz, den 28. April 1937.

Fanny Thümmel

geb. Beeger
in so überaus reichem Maße zuteil geworden sind, sprechen wir allen unseren
innigsten Dank
In tiefer Wehmut
die trauernden Hinterbliebenen
Bischofswerda/Sa., Hainsberg/Sa.,
im April 1937.

Fritz Peter

Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter, der unermüdet in vorbildlich treuer Pflichterfüllung seinem Volke gedient hat und uns allen stets ein lieber, hilfsbereiter Kamerad war.
Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten.
Die Beamten und Angestellten
des Amtsgerichts Bischofswerda.

Nach schwerer Krankheit verschied, für uns noch unerwartet, am 27. April mein innigstgeliebter, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Karl Fritz Peter

Gef.-Oberwachmeister (Gerichtsvollzieher)

In großem Schmerz
Emma Peter u. Kinder.

Bischofswerda, Dresden, Demitz und Sohland, am 28. April 1937.

Die Beerdigung findet Freitag, 30. April, nachmittags 2 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes aus statt.

Für die trostreiche Teilnahme, die uns beim Heim- gange unserer lieben, teuren Entschlafenen erwiesen wurde, sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Familien Paul Hultsch
Clemens Hultsch
Reinhold Zenker,
im Namen aller Hinterbliebenen.

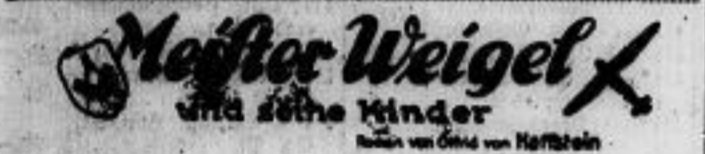
Neukirch,
den 28. April 1937.

Aus Sachsen. Steigende Verkehrsahlen in Dresden.

Dresden, 27. April. In der am Montag abgehaltenen Hauptversammlung des Dresdner Verkehrsvereins machte der Direktor des Bundesverkehrsverbands Sachsen, Planig, u. a. ausführliche Mitteilungen über die Verkehrsverhältnisse in Dresden im vergangenen Jahre.

Dresden, 28. April. 300 neue Wohnungen entstehen. Auf dem Gelände an der Bodenbacher Straße in der Nähe des Volksparkes wird in nächster Zeit mit den Vorarbeiten zur Errichtung von 300 Wohnungen, darunter 90 Kleinwohnungen, begonnen werden.

Innere Schätze beglücken. Dir im Innern liegt Edelgestein und Gold; da grabst du in den Gräben. Von außen suchst du ewig Ruhe vergebens. Herder.



(2. Fortsetzung.) Herrgott, Ernst, was soll das aber? Ist doch ganz gut, wenn man sich darüber klar wird, was der ganze Quatsch eigentlich wert ist.

doch innere Verletzungen davongetragen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Dresden, 28. April. Eine Schweinemästerei wird errichtet. In Dresden wird demnächst eine Schweinemästerei errichtet werden.

Dürrennersdorf, 28. April. Vom Baum gekürzt. Verunglückt ist der Dachdecker A. Schläge. Beim Ablösen von Kisten auf einer Linde stürzte er ungefähr 15 Meter in die Tiefe.

Mittel-Sachsen a. R., 28. April. Rästelhafte Vergiftungsfälle. Von einem schweren Unglück wurde die Familie des Obsthändlers Gustav Böhme heimgeführt.



Erhalte Dein Haar gesund und schön! FÜR BLONDES HAAR KAMILLOFLOR ALKALIFREI 30 PFG. BRUNETAFLORE FÜR DUNKLES HAAR

und zwei Kinder erkrankten unter Vergiftungserscheinungen, denen Frau Böhme im Bezirkskrankenhaus Ebersbach erlag, während die Erkrankung der Kinder weniger schwer ist.

Radeberg, 28. April. Holzseil verurteilt Sturz. Ein Einwohner aus Brettnig, der sich auf dem Wege nach Kleinwolmsdorf befand, wollte mit seinem Fahrrad nach dem Markt einbiegen.

Radeberg, 28. April. Zum Kreisfeuerwehrführer ernannt. Auf Grund der Bestimmungen des Reichsstatthalters in Sachsen, Landesregierung, Ministerium des Innern, vom 31. März und 1. April 1937 ist der Hauptbrandmeister Waldemar Hordler, Radeberg, durch den Amtshauptmann zu Dresden zum Kreisfeuerwehrführer für den Kreisfeuerwehrverband Dresden-Land ernannt worden.

Pirna, 28. April. Noch eine Ballonlandung. Von den am Sonntagmorgen in Bitterfeld zu einer Wettfahrt aufgestellten Freiballonen landete ein weiterer nach sechsstündiger Fahrt bei Wittwalde in der Sächsischen Schweiz.

Freital, 28. April. Anabe im Mühlgraben ertrunken. In der vierten Nachmittagsstunde des Dienstag ertrank im Mühlgraben der Freitaler Hofmühle ein fünfjähriger Junge, der über das Gelände geklettert war.

Deisnig (Erzg.), 28. April. Im Schacht verunglückt. In einem Deisniger Schacht wurde ein in Hofndorf wohn-

„Und mir — mir hast du nichts gesagt?“ „Was sollte ich dir diesen Abend stören? Warum solltest du nicht noch einmal vergnügt sein?“

„Ich — wir — wir sind pleite?“ „Sie hatte weit aufgerissene Augen.“

„Balkommen pleite, und deshalb ist es ganz gleich, ob das Silber in dieser Nacht geklaut wird oder nicht.“

„Und der Generaldirektor von Zehdenitz wollte doch heut um Irminrud anhalten!“

„Kannst jetzt ganz ruhig wieder Irma sagen. Notabene lösen mir die beiden Herren, die den Herrn Generaldirektor, als er eben gehen wollte, in Empfang nahmen, verflucht nach Kriminalpolizei aus, und der eine zeigte mir seine Marke.“

„Ich möchte wetten, daß dieser lächliche Herr nicht von Zehdenitz heißt, sondern aus Zehdenitz stammt und ein ganz gemeiner Hochkapler ist.“

„Noch immer starre Frau Auguste ihn an.“ „Ernst — ich hoffe — du bist nur betrunken.“

„Es ist wahrhaftig das erstmal in meinem Leben, daß es mir leid tut, daß ich es nicht bin. Ja, das hilft nun nichts, Arkt! Siehst du, wäre ich ein einfacher Tischlermeister geblieben wie Vater, dann hätten wir jetzt vielleicht ein kleines, nettes Siedlungshäuschen irgendwo bei Oranienburg oder so.“

„Er redete sich immer mehr in Erregung.“ „Jawoll! Berühmte Leute! Denn alle Zeitungen werden davon voll stehen: Möbelfabrikant Weigel pleite! Vierhundert Arbeiter brotlos! Der eine Teilhaber durchgebrannt und der andere —“

„Er lachte grimmig auf.“ „Aber, das mit dem andern, das geht ja nicht mal! Jetzt siehst du es vielleicht ein, warum ich nochin bebauerte, daß wir im Schlafzimmer keinen Gasanschluß haben. Hole der Teufel deinen Bruder und unser ganzes, verpfushtes Leben!“

„Damit nahm er eine kostbare Kristallvase und schmeterte sie auf den Boden, daß die Scherben nur so herumflogen.“

„Die teure Vase!“ „Bringt auf der Auktion eins fünfzig! Kommt auch nicht drauf an.“

„Er seufzte tief auf, denn er fühlte, daß es mit seinen Nerven zu Ende ging.“

„Geh' schlafen, Guste! Leg' dich zum letztenmal in dein Daunbett mit der seidenen Steppdecke. Kannst mir leid tun, daß du so einen alten Hornochsen geheiratet hast.“

„Bring's morgen dem Wädel und dem Jungen bei, wenn sie mich vielleicht einsperren. Wenn ich mich nur nicht so fürchtbar vor Vater schämen müßte!“

„Er setzte sich in seinen Stuhl und starrte vor sich hin, während Frau Auguste mit unsicheren Blicken zu ihm hinsah.“

Zweites Kapitel. Von dem tragischen Abschlus, den das Fest in den „Bridalräumen“ des Ehepaars Weigel genommen, hatten die Mitbewohner der Villa nichts gemerkt.

„Geh' dich einmal vernünftig hin. Irma, du bist doch ein tapferer Kerl, und wir beide müssen jetzt zusammenstehen.“

„Das verstand sie erst recht nicht, sah auf der Bettkante und ließ die nackten Füße auf den Teppich baumeln.“

„Sie sah, wie schwer es ihm wurde, zu reden. Er hatte sich rücklings, die Beine zwischen den Beinen, auf einen Stuhl gesetzt und schüttelte jögernd den Kopf; dann seufzte er auf.“

„Hat keinen Zweck, bist ja ein Wädel, das einen Puff verträgt, also will ich nicht lange Worte machen — Vater ist pleite.“

„Was ist?“ (Fortsetzung folgt.)

„Herrgott, Alfred, du? Was ist denn los?“

„Ich muß dich sprechen.“

„Geh' nicht. Ich stehe hier und trainiere.“

„Dann zieh' dir was an. Es muß sein, es ist etwas sehr Ernstes.“

„Was war denn das? So erregt hatte Alfred noch nie gesprochen.“

„Warte einen Augenblick, ich ziehe den Bademantel über.“

„Mensch, wie siehst du denn aus? Hast du Malheur gehabt? Etwas jemand umgefahren?“

„Unfuss, aber —“

„Dann raus mit der Sprache! Ich bin hundemüde.“

„Geh' dich einmal vernünftig hin. Irma, du bist doch ein tapferer Kerl, und wir beide müssen jetzt zusammenstehen.“

„Das verstand sie erst recht nicht, sah auf der Bettkante und ließ die nackten Füße auf den Teppich baumeln.“

„Sie sah, wie schwer es ihm wurde, zu reden. Er hatte sich rücklings, die Beine zwischen den Beinen, auf einen Stuhl gesetzt und schüttelte jögernd den Kopf; dann seufzte er auf.“

„Hat keinen Zweck, bist ja ein Wädel, das einen Puff verträgt, also will ich nicht lange Worte machen — Vater ist pleite.“

„Was ist?“ (Fortsetzung folgt.)

hafter Häuser von hereinbrechenden Kohlenmassen erfasst und zu Boden geschleudert. Der Berunglückte musste mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

Plauen, 28. April. Das Siedlungswert der NS-Kriegsopferversorgung. Auch in diesem Jahre sollen im Vogtland wieder Siedlungen in größerem Umfang durch die NSKB errichtet werden. So ist in Adorf ein solches Werk mit acht Stellen kurz vor dem Entschleiden. In Neiglhau sind die Vorarbeiten zu einer NSKB-Siedlung mit zwölf Stellen bis zum Baubeginn gediehen. In Klingenthal ist eine Siedlung mit 24 Stellen vorgesehen, von denen je zwölf Kriegsopfern und SA-Männern zugedacht sind.

Neues aus aller Welt.

Schwere Gewitterhäden in der Böhmisches Schweiz. Bei den in den letzten Tagen in der Sächsisch-Böhmisches Schweiz aufgetretenen heftigen Gewittertürmen gingen auch schwere Hagel- und Graupelschauer nieder, die vielfach, namentlich in der Gegend von Niedereinsiedel, großen Schaden in Pflanzungen anrichteten. In den Wäldern wurden Bäume entwurzelt und dadurch zum Teil Straßen verlegt. Mehrfach mussten die Feuerwehren eingreifen, um Verkehrsstörungen zu beseitigen.

Jüdische Schmugglerbande hinter Schloß und Riegel. Das Bezirksgericht in Ödingen verurteilte 7 Juden, die eine Schmugglerbande gebildet hatten, zu hohen Freiheitsstrafen und Geldstrafen. Der Hauptangeklagte Majer Urbach wurde zu vier Jahren Gefängnis und 100 000 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Schloß Sibyllenort wird umgebaut für Kleinwohnungen. Das Schicksal des Schlosses Sibyllenort bei Breslau, das den Erben des Königs Friedrich August von Sachsen gehört, ist nunmehr entschieden. Wie erinnerlich, war vor einigen Jahren der Haushalt des Schlosses aufgelöst und ein Teil der Einrichtung versteigert worden. Seit dieser Zeit schwebten die verschiedensten Zukunftspläne. Alle scheiterten jedoch an der Tatsache, daß ein Umbau des riesigen Gebäudekomplexes zu hohe Kosten verursachen würde und auch eine Wiederverwendung sämtlicher Räume zu große Aufwendungen erfordern würde. Man hat sich deshalb entschlossen, den baufälligen Teil des Schlosses niederzureißen und die übrigen Teile durch Niederlegung von Verbindungsgängen als Einzelgebäude Wohnzwecken zuzuführen. Es werden zwei- und Dreizimmerwohnungen errichtet, für die schon viele Bewerber vorhanden sind. Die Abbrucharbeiten sind bereits begonnen. Der Spitzbogen des ehemaligen Theaters des Schlosses zum Opfer gefallen, das von der Gemeinde Sibyllenort als Kirche benutzt wurde. Die Gemeinde wird eine eigene Kirche bauen.

Es ging ihm um die Ehre.

Ward wegen Verbot des Frauenschleiers.

Wie die Belgrader „Politika“ berichtet, erschick der reiche und angelegene Großgrundbesitzer Alibar-Bey Schaban aus Biskopje in der Nähe der jugoslawisch-albanischen Grenze einen albanischen Gendarmen-Wachmeister, weil er im Sinne der neuesten albanischen Gesetze seine Frau aufforderte, den dichten Schleier mohammedanischer Frauen abzunehmen. Bekanntlich wurde vor kurzem in Albanien ein Gesetz erlassen, das den mohammedanischen Frauen verbietet, den Frauenschleier zu tragen. Das Gesetz sieht eine scharfe Strafe gegen Übertreter dieser Verbote vor, die hauptsächlich Geldstrafen sind. Der albanische Edelmann Alibar-Bey unterwarf sich dem Verbot des Festhaltens und trug seitdem in der Öffentlichkeit eine hohe Pelzmütze. Er erklärte aber, daß er keinesfalls gestatten werde, daß seine Frau unverschleiert auf der Straße erscheine. Die albanischen Wachleute, die jetzt besonders scharf die Übertreter dieses Gesetzes verfolgen und schon zahlreiche Geldstrafen eingetrieben haben, beobachteten daher aufmerksam alle Bewegungen Alibar-Beys. Als er vor einigen Tagen mit seiner Frau, die verschleiert war, eine Kutsche besaß, um auf sein Landgut zu fahren, trat ihnen ein Gendarmen-Wachmeister mit zwei Gendarmen entgegen und forderte die Frau auf, den Schleier herunterzunehmen. Noch ehe der Wachmeister seinen Befehl beendet hatte, zog Alibar-Bey einen Revolver aus der Tasche und schob ihn nieder. Dann schickte er seine Frau zurück ins Haus und ließ sich verhaften. In der Untersuchung erklärte er, daß er wie jeder Mohammedaner gehandelt habe, denn er betrachtete das Gesetz über das Verbot des Frauenschleiers als einen Angriff auf seine persönliche Ehre und die Ehre seiner Familie.

hild bzw. der Grundstücksveräußerer wird. Der Zinsfuß erhöhe sich also auch bei einer Verzinsung an ein Gläubigerunternehmen auf 4 1/2 % n. J. Durch Artikel 7 der Verordnung vom 6. Januar 1937 wird § 1 des Gesetzes über die Zinsen für den landwirtschaftlichen Realcredit vom 31. Juli 1935 (RGBl. I S. 1087), der auch für Aufwertungsanleihen gilt, der Grundrentenrenten für einen Zinsfuß von 4 1/2 % n. J. vorsieht, nicht berührt. Die Reichsbank nach § 3 des genannten Gesetzes wird also auch nach Verzinsung eines Aufwertungsanleihen weitergezahlt, sofern die Voraussetzungen des § 3 weiterhin bestehen bleiben.

Getreidegroßmarkt.

Getreidepreise im April für Getreide (je 1000 Kilogramm in RR): Weizen (R 4) 198, Roggen (R 15) 173, Futtergerste (G 4) 178, Braugerste (G 9) 225, Futterhafer (F 15) 170; für R 2 + 1/2 (je 100 Kilogramm in RR): Weizenmehl Type 612 (R 4) 20,20, Roggenmehl Type 1150 (R 15) 22,70; für Kleie (je 100 Kilogramm in RR): Weizenkleie (R 4) 11,25, Roggenkleie (R 15) 10,55.

Berlin, 27. April. Notierungen unverändert.

Celigny, 27. April. (je 100 Kilo, Getreide je 1000 Kilo, in RR, ab Station). Braugerste, neue ab 1. Veredelung 225, feinste nach Artikel 240; Industrieernte 192 bis 198, meiste 200 bis 208; Raps —, Erbsen, im. (Victoria) 32 bis 35; Weizenfuttermehl 13,90.

Bremen, 27. April. Baumwolle. Frühling unverspalt standard 28 mm loto 15,60 Dollar-Cents (Vorig 15,75).

Börsen-Kurse

vom 27. April 1937.

Notizblatt von der Stadtparisse — Stadtbank Börsenverba.

Mittel. Börse Celigny	Neuener Gerbinnen	111,25
Jefferysische Werte	Roth. Eppendorfer	162,-
Dt. Reichsanl. Kfz. 124,8	Sachs. Brauerei	—
Dt. Komm. Sammelab. 132,5	Reichsbank	200,-
Dt. Reichsanl. Kfz. II 148,-	Sachwert	852,-
Dt. Reichsanl. Kfz. III 130,-	Sachs. Bank	105,5
Dt. Reichsanl. Kfz. IV 98,1	Sächs. Bodencr.-Anst.	118,-
Dt. Reichsanl. v. 1927 102,5	Schuber & Salzer	149,-
Dt. Reichsanl. v. 1934 98,8	Selb. & Baumann	120,-
Sächs. Staatsanl. v. 1927 99,-	Siemens Glasindustrie	129,5
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Soc. Brauerei Waldschlösschen	70,-
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Stingul Erdmuth	63,5
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Thob. Papierfabrik	121,5
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Thr. Gasgesellschaft	144,25
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Thr. Bauk. Papierfabr.	176,-
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Bankbr.-Werte	142,-
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Seib. Wirt.	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	Best. 1937	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Berl. Hyp.-St. Gp. 68,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Dt. Centralbodencred. Gp. 99,25	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Dt. Hyp.-St. Gp. 98,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Deutscher Grundcred. Gp. 99,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Dresd. Hyp.-St. Gp. 99,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Mitteld. Bodencred. Gp. 99,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 138,71	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 128,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 147,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 150,26	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 155,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 148,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 121,1	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 168,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 200,1	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 119,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 144,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 150,75	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 98,75	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 131,-	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 113,4	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 117,50	—
4 1/2 % (R) Bauk. Goldpfr. 100,-	4 1/2 % Reichsbankhyp. Gp. 105,-	—

Handelsnachrichten.

Hypothekenzinsen bei Veräußerung von Entschuldungsbetrieben.

WPD. Verschiedentlich sind Unklarheiten in der Frage entstanden, ob in den Fällen, in denen sich bei Durchführung einer in Osthypothekensicherungsplänen vorgesehenen Veräußerung die Notwendigkeit ergibt, Teile von Pfandbriefhypotheken auf den für die Veräußerung vorgesehenen Flächen stehenzulassen, diese Hypothekenteile in Zukunft nur mit dem im Entschuldungsplan festgelegten Zinsfuß, also nur mit 4 v. H., zu verzinsen sind oder ob gemäß Artikel 7 der Verordnung über die Veräußerung von Entschuldungsbetrieben vom 6. Januar 1937 vom Beginn des auf die Veräußerung folgenden Zinsabschnittes an für die mitübertragenen Hypothekenteile mindestens 4 1/2 v. H. gezahlt werden müssen. Diese Frage ist, wie ein Rundschreiben des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, im Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister damit beantwortet worden, daß es für die Anwendung des Artikels 7 der Verordnung vom 6. Januar 1937 gleichgültig ist, aus welchem Rechtsgrunde das Grund-

Turnen, Spiel und Sport

Sportverein OS e. V. Bischofsverda.

Am Aufstiegsplatz zur Bezirksklasse!

08 I — St. Straßenbahn Dresden I, 16,30 Uhr.

Im weiteren Aufstiegsplatz werden sich am Sonntag obige Mannschaften auf der Kampfbahn gegenüberstehen. Die OSer haben es mit dem Tabellenführer zu tun. Der OS-Sturm vor allem muß bessere Leistungen zeigen als letzthin, wenn er erfolgreich bestehen will. — Vorber. Spiel: 08 II — To. Rammensau I, 14,45 Uhr.

Ergebnisse vom letzten Sonntag: 08 Ref. — Sp. Wehrsdorf I 4 : 3 (1 : 3); 08 Gela — Großhörnradorf II, 3 : 6 (0 : 1); 08 2. Jgd. — To. Großhartau I. Jgd. 3 : 5 (1 : 2).

Reichsbund für Leibesübungen.

Ortsgruppe Neukirch (Lausitz).

Gepädmarß über 25 Km. Die Ortsgruppe Neukirch im Reichsbund für Leibesübungen hat für den 8. Mai einen Gepädmarß angelegt, der für das Reichsportabzeichen abgenommen wird. Startplatz ist der Marktplatz in Steinigtalwoldorf früh 1/2 6 Uhr und pünktlich 6 Uhr erfolgt der Abmarsch. Das Leistungsbuch ist hierbei ausgefüllt und vom betreffenden Vereine gestempelt vorzulegen. Es wird erwartet, daß sich recht viele Teilnehmer einfinden.

Deutschlands Fußballsiege verdient.

Belgiens Presse zum Länderspiel.

Den größten Raum nehmen in den Sportberichten der belgischen Zeitungen die Berichte über den am Sonntag in Hannover ausgetragenen Fußball-Länderspiel gegen Deutschland ein. Allgemein wird der ausgezeichnete Empfang der belgischen Mannschaft und ihrer Begleitung lobend hervorgehoben. Einhellig wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Ergebnis dem Spielverlauf nach nicht gerecht ist. Es wird der deutschen Mannschaft in sehr objektiver Weise zugestanden, daß ein zahlenmäßig höherer Sieg ihrerseits, zum Teil ausgezeichneten Leistung besser entsprechen hätte. So schreibt die führende belgische Sportzeitung „Des Sports“: „Der Fußball-Länderspiel gegen Deutschland endete mit einem für uns sehr glücklichen Ergebnis.“ Sie bezeichnet die deutsche Mannschaft als die einwandfrei bessere, und es wird sogar von einem Klassenunterschied gesprochen, der die Sieger von den Unterlegenen trennt.

Nach der „Aibre Belgique“ hätten die Deutschen zur Halbzeit schon mit drei Toren in Führung liegen müssen. Erst mit dem Schlußpfiff des guten englischen Schiedsrichters Jemell wäre der Aufbruch gewichen, der während des ganzen Spieles auf den belgischen Zuschauern gestiftet habe.

In der schärfsten „Sport Vered“ stellt der Sonderberichterstatter fest, daß die belgische Mannschaft von einem kaum über dem Durchschnitt spielenden Gegner geschlagen worden sei, doch hätten die deutschen Spieler die bessere körperliche Kondition, wie sie auch in taktischer Beziehung die Belgier übertrafen.

Fußball-Länderspiel Deutschland—Schweiz.

10 000 Karten für Deutschland.

Für das am 2. Mai in Zürich stattfindende Fußball-Länderspiel Schweiz—Deutschland werden insgesamt 33 000 Karten ausgegeben. Nach Deutschland werden, wie aus Zürich gemeldet wird, rund 10 000 Karten gehen. Mit dieser Zahl konnten allerdings, wie berichtet wird, die Anforderungen aus Deutschland bei weitem nicht erfüllt werden. Die von süddeutschen Städten aus nach Zürich laufenden Sonderzüge, die zum Teil auch mit einem Besuch von Friedhofshäfen verbunden sind, stellen eine so günstige Reiselegenheit dar, daß die starke Nachfrage verständlich ist. Es werden also in der Schweiz bei dem Länderspiel in Zürich so viel Deutsche vertreten sein, daß sie rund ein Drittel der gesamten Zuschauerzahl stellen.

Das erste Länderspiel führte der Deutsche Fußball-Bund in seinem Gründungsjahr am 4. April 1908 gegen die Schweiz durch:

Deutscher Doppelsieg in Rom.

Oberleutnant Brinkmann auf den ersten Plätzen.

Der erste Haupttag des internationalen Reitturniers in Rom brachte den deutschen Reitern abermals vor vollbesetzten Tribünen einen Riesenerfolg. Oberleutnant Brinkmann besaß auf Botanosbruder und Widmiff in dem mit 30 000 Lire ausgeschalteten Preispreis, dem höchstdotierten Weltwettbewerb des ganzen Turniers, die beiden ersten Plätze und führte auf diesen Pferden zugleich die beiden einzigen fehlerlosen Ritte des Tages unter 76 Bewerbern aus. Am Nachmittag wohnte Ministerpräsident Generaloberst Göring den Kämpfen bei und empfing den Mannschaftsführer, Rittmeister W. o. m., dem er sein Lob und keine Anerkennung für die bisherigen großen Erfolge der deutschen Reiter und Pferde im Verlauf des Turniers aussprach.

Nach den bisherigen Dispositionen wird die deutsche Mannschaft zum Kampf im Preis der Nationen um die Coppa di Oro Waffolmi am Freitag in Rom in folgender Besetzung antreten: Rittmeister Romm auf Landrat, Rittmeister R. H. auf Lora, Oberleutnant Brinkmann auf Widmiff und Hauptmann v. Barnefow auf Dief.

Tischtennis.

Tisch-Tennis-Club 1931 Bischofsverda e. V.

Dem Verein ist es gelungen, für den Himmelstagsstag

III. 31 I. Herren — To. Freital-Deuben 1. Herren.

III. 31 2. Herren — To. Freital-Deuben 2. Herren.

III. 31 I. Damen — „Hanno“ Görlitz 1. Damen

nach hier zu verpflichten. Mit der Verpflichtung des To. Freital-Deuben erscheint in Bischofsverda seit langer Pause wieder eine führende Mannschaft des Kreises Dresden des DRT. Auch die Görlitzer Damenmannschaft ist als recht spielstark bekannt.



Max Schmeling nach Amerika abgereist.

In der Nacht zum Dienstag verließ Max Schmeling die Reichshauptstadt um sich mit der „Dresden“ nach Amerika zu begeben. Hier verabschiedet er sich von seinen Freunden; rechts Ray Nathan. (Schirmer-M.)

Marktkurse an Auslandsbörsen.

26. 4.	27. 4.
Prag 100 Reichsmark	1154,7 Kronen
Wien 100 Reichsmark	216,34 Schilling
Amsterdam 100 Reichsmark	73,41 Gulden
Jätrich 100 Reichsmark	175,60 Franken
Paris 100 Reichsmark	606,76 Franken
New York 100 Reichsmark	— Dollar
London 1 Pfd. Sterling	12,26 RM.

Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4% seit 22. 2. 1932	26. 4.	27. 4.
je 100 Einheiten in RR.	Gold	Gold
Rairo' Pfd.	12,67	12,60
E. Aires' Pfd.	6,755	6,759
Brüssel-B. Belg.	42,02	42,10
Rio de Jan.' Br.	0,167	0,169
Sofia Dolar	3,047	3,047
Ranaba' Dolar	2,492	2,492
Kopenhagen Kr.	54,78	54,90
Danzig Gulden	47,09	47,04
London' Pfd.	12,27	12,26
Lallana (Reval) Kr.	67,93	68,07
Helsingfors Fr.	10,57	10,56
Paris Franc	11,03	11,03
Wien Sch.	2,858	2,858
Amsterd. Gul.	180,24	180,24
Iran (Teheran) Kr.	15,28	15,29
Reykjavik Krona	112,50	112,50
Stallen Lire	18,049	18,09
Japan' Yen	2,092	2,092
Jugoslawien Din.	7,89	7,89
Riga Lat.	61	61
Rouman. Lei.	41,98	41,94
Oelo Krona	112,50	112,50
Wien Schilling	58,07	58,07
Warschau Zloty	7,098	7,098
Waffabon-Op. Sch.	14,07	14,11
Wutarez Lei.	2,61	2,61
Stockholm-G. Kr.	112,50	112,50
Schweiz Franc	64,98	64,98
Spanien Pes.	81	81
Ungarn Krona	70	70
Uffanbul' Pfd.	14,46	14,46
Wudapest Pengo	78,42	78,42
Uruguay' Pes.	4,34	4,34
Neuport' Dolar	2,479	2,479

Grundfak sein „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ Er steht als Schöpfer im nationalsozialistischen Programm. „Gewinn geht vor Eigennutz!“ Stets habe die Wehr danach geordnet. Kleinliche, persönliche Bedenken sind zurückzustellen, ebenso Eigenbrötlichkeit.

Mit ganzer Kraft ist der Dorfgemeinschaft zu dienen.

Er hat die Wehr, durch Aufklärung dafür zu sorgen, daß der Gemeinschaftsgebanke im Orte noch mehr Fuß faßt, was insbesondere auch bei der künftigen Schaffung einer Volkshochschule nötig ist. Im Wege der Gemeinschaftsarbeit soll nun dieses Werk geschaffen werden, entweder durch körperliche Mitarbeit oder Barzahlung für die nötigen Materialien usw. Im Jahre 1941 soll beim 700jährigen Ortsjubiläum die Anlage fertig dastehen, auch die Uniformierung der Wehr soll bis dahin durchgeführt werden. Die Anlage eines HJ-Beimes gegenüber der Schulturnhalle im Oberdorsie führt auf geringes Verständnis bei der Beschaffung des Bauplazes. Etwa 160 bis 170 Kameraden werden die schmale Uniform erhalten, da diese Größe für unseren Ort genügt. Aus allem sei zu ersehen, daß er für die Wünsche der Wehr stets ein großes Verständnis habe. Er hat zum Schluß seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache, auch künftig in Not und Gefahr treu die Pflicht zu erfüllen, den Führern opferwillige Gefolgschaft zu leisten und die Kameradschaft treu zu pflegen. Wenn jeder seine Pflicht so ausübt, dann ist er der rechte Diener im nationalsozialistischen Staat.

Ringenhain, 28. April. 68 über 65 Jahre alte Rentner wurden am Geburtstage des Führers von der ehemaligen Führerin der NS-Frauenchaft Frau Hildegard Stiebig verehrt. 503 unter Mithilfe von Mitgliedern der NS-Frauenchaft im Erbgericht mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Beim Gelang von Heimatliedern mit Klavierbegleitung und Aufführung über den Ernst des Tages verlebten unsere Alten einige frohe Stunden.

Neuspittwih, 28. April. Unglaublicher Baumstrol. Eine unerhörte Rohheit haben unbekannte Täter dadurch begangen, daß sie in der Nacht zum Sonnabend von 23 jungen Pflaumenbäumchen die Kronen abgebrochen haben. Die Bäume waren zu beiden Seiten der Gemeindestraße zwischen Birtau und Neuspittwih angepflanzt und gehören zum Rittergut Semmichau. Schon vor einiger Zeit sind in der Nähe 12 Bäumchen auf die gleiche Weise vernichtet worden. Hoffentlich gelingt es recht bald, die frechen Burschen zu fassen und ihrer wohlverdienten Strafe zuzuführen.

Semmichau, 28. April. Dies eingedrungen. Am Sonntagabend in der zehnten Stunde ist ein Dieb in das Anwesen des Einwohnere Sch. eingedrungen. Er hat die Haustür mit dem dort hängenden Schlüssel geöffnet und aus der Parterrewohnung aus einem Schubkasten ein Geldtäschchen mit 2,50 M. gestohlen. Als Bewohner des Hauses dazu kamen, hat er die Tür zugeriegelt und ist durch ein Fenster entflohen. Dorfbewohner wollen schon nachmittags einen Bettler gesehen haben, der eine Aktentasche auf dem Rücken trug. Vermutlich kann dieser der Dieb gewesen sein.

Baugen, 28. April. Tiertragödie im Schornstein. In einem Hause der Böbauer Straße wollte ein wenig geheizter Ofen nicht brennen. Der Rauch schlug ins Zimmer zurück. Als man den Schornstein untersuchte, fand man im Ofen ein Dohlenest. Frau Dohle lag auf ihrem Nest und war tot.

Baugen, 28. April. Mit brennendem Holzstück ins Auge geschlagen. Ein Schuss, der mit anderen Knaben einen Holzstoch angezündet hatte, schlug dem 11jährigen Sohn des Bauers Hoppenz in Niederlötina mit einem brennenden Holzstück ins Auge. Das Kind erlitt eine schwere Augenverletzung. Die Sehraft des Auges ist ernstlich gefährdet.

Kamenj, 28. April. Schmarotze im Nest. In der Nacht zum Dienstag glückte es einem in der Tuchfabrik Bernbruch beschäftigten Mann, eine große Schmarotze zu erlegen. Das Tier hatte sich dort ins Nesthaus verirrt.

Kunstaussstellung „Der Wald“ in Baugen.

op. Baugen, 28. April. In feierlicher Weise wurde am Dienstagabend im Stadtmuseum die von der NS-Kulturgemeinde Berlin zusammengestellte Ausstellung „Der Wald“ in Gegenwart zahlreicher Volksgenossen eröffnet. Der Vorsitzende des Kunstvereins Baugen, Amtshauptmann Dr. Sievert, wies darauf hin, daß die zu legt in Stuttgart gezeigte Ausstellung in Sachen zuerst nach Baugen gekommen ist. Wie schon in der Ausstellung „Ob der Arbeit“ verfolgt die NS-Kulturgemeinde Berlin auch diesmal ihr Ziel,

neue Wege zu zeigen, auf denen die Kunst zum Herzen des gesamten Volkes geführt wird. Diesmal ist der Wald die gemeinsame Schaffensaufgabe der deutschen Künstler. 58 Künstler aus allen Ecken Deutschlands haben in rund 100 Kunstwerken der Malerei, der Graphik und der Plastik die Schönheit und Vielgestaltigkeit des deutschen Waldes, die Geheimnisse seiner Lebensvorgänge und seinen Märchenzauber gestaltet. Der Wald ist dem deutschen Menschen weisensnah. Er wird als künstlerischer Botschafter in besonderer Weise Künstler und Volk einander nahezubringen. Dr. Sievert wünschte der Ausstellung einen ähnlichen Erfolg, wie ihn die Ausstellung „Ob der Arbeit“ in Baugen errang, die von rund 3000 Volksgenossen besucht wurde und Verkäufe zum Gesamtpreis von 1700 Mark erreichte. Im Namen der NS-Kulturgemeinde Baugen sprach Dr. Hablan dem Kunstverein Dank für die neue Ausstellung, die er nach Baugen vermittelt hat, aus. Oberbürgermeister Dr. Oph nahm die Ausstellung in die Obhut der Stadt Baugen. Unter den Kunstwerken der Ausstellung befinden sich hervorragende Bilderwerke von Böcher-Berlin, Horten-Rotenbeck, Hell-Berlin, Schab-Berlin, Rimbeck-München, Thoms-Hannover, Sieppes-München und auch ein Gemälde des Dresdener Künstlers Erich Bindenau („Bergweide im Erzgebirge“). Die Ausstellung wird reichlich einen Monat hindurch in Baugen gezeigt und dann ins Saargebiet wandern.

Zwanzig Brücken in der Reichsautobahn bei Baugen

14 Km. im Bau. — Anschluß nach West und Ost. — Zubringerstraßen an der Hummel. — Granitquaderbrücke am Abgott. — 3 Km. Granitpflaster als Fahrbahn.

Am Montag gab der Leiter der Bauabteilung Baugen, Regierungsbaurat Tsch, einer Anzahl Schriftleiter Gelegenheit, die Fortschritte der Arbeiten an der Reichsautobahn Dresden-Görlitz kennenzulernen. Der Bahnbau erstreckt sich gegenwärtig auf eine Strecke von 14 Kilometer Länge, von Jülichowig über Baugen bis Burt. Im Osten hat die Bahn bereits die Spree überschritten und auch die Mustauer Straße überquert. Ihre Weiterführung steht bis nördlich von Gröblich fest, sie wird von dort nach Görlitz weitergeführt und östlich von Gröblich eine Abzweigung nach Norden erhalten. Nach Westen zu wird der Bau zunächst bis Uhlst im Laucher weitergeführt, wo Zubringerstraßen die Bahn erreichen werden. Die Erdarbeiten haben vom Januar bis 1. April geruht. In dieser Zeit wurden jedoch die Brücken weitergebaut, so daß jetzt sieben von den 20 auf der 14 Km. langen Strecke eingebauten Brücken fertiggestellt sind. Die Brücken bestehen aus Beton und Eisen und sind mit Granit verkleidet. Der Damm der Bahn ist im Westen völlig fertig und auch in den übrigen Teilen weit fortgeschritten. Nur ein kleines Stück Damm zwischen der Hummel und Teichwih wird erst demnächst begonnen werden. Zur Zeit sind 600 Mann beim Bau der Bahn beschäftigt, bei trockenem Wetter wird sich die Zahl wesentlich erhöhen. Das sichtbare Ende der Reichsautobahn liegt gegenwärtig in Burt beim Km. 60. Hier werden die Vorarbeiten zur Verlegung der Mustauer Straße und für die Einmündung von zwei Wirtschaftswegen geleistet. Die Bahn wird auf einer Brücke die neue Mustauer Straße überqueren.

Am Abgott werden Vorarbeiten für die 110 Meter lange und 84 Meter hohe Brücke durchgeführt. Zunächst muß der Untergrund für die drei Brückenpfeiler geprüft

werden. Dazu führt man seit Wochen Bohrungen bis zu 15 Meter Tiefe durch. Sand, Kies, Geröll, spaltiges Gestein und schließlich gewachsener großblöckiger Granit (in etwa 10 Meter Tiefe) haben die Bohrungen festgestellt. Zwei Pfeiler der Brücke werden dicht an der Spree errichtet, ein dritter auf halber Weite am Ostufer. Die Brücke, auf der die Reichsautobahn hier die Spree von Fels zu Fels überqueren wird, soll aus großen Granitquadern aufgebaut werden. Sie wird sich in das prächtige Bild des Feiltores am Abgott einfügen. Am Ostufer der Spree werden links und rechts der Autobahn Parkplätze ausgebaut. Die Füllmauer muß verlegt werden. Hier oben steht der Granit so hoch zutage, daß er vielfach gesprengt werden muß für die Fahrbahn. Von der etwa 20 Meter breiten Brücke aus wird sich ein herrlicher Blick in das tief unten liegende Spreetal bieten.

Die Erdarbeiten der Reichsautobahn machen auf der Dehnaer Höhe Fortschritte. Hier muß ein Wirtschaftsweg unterführt werden. In Teichwih durchquert die Bahn den Schloppark. Die Parkmauer wurde bereits verlegt, ein Teil des Parkes geschlagen. Eine über 12 Meter weite Brücke wird die Teichwih Straße und einen Weg zur nahen Siedlung durchlassen. An der Weidener Straße müssen ein Industriezweig und ein Zufahrtsweg unterführt werden. In nächster Zeit beginnen an der Hummel umfangreiche Straßearbeiten. Zunächst wird die Hoyerwerdaer Straße verlegt, sie wird von der Brücke im Ortsteil Seibau aus bis zum Industriezweig an der Högerei nach Baugen zu gerückt und zusammen mit der Weidener Straße unter der Autobahn durchgeführt. Die Weidener Straße wird gepavementiert und nach beiden Seiten in die Hoyerwerdaer Straße eingeführt. Im Norden und Süden der Reichsautobahn ent-

Die Haarnadel.

Erzählung von Johannes Tralow.

(Nachdruck verboten.)

Nicht daß Bieschen Behnte einen Haarnadeln getragen und damit zum Wiederaufbau der daniederliegenden Haarnadelindustrie beigetragen hätte! An dergleichen dachte Bieschen Behnte nicht. Aber über dem linken Ohr wurde eine blonde Haarnadel mit einer ganz dünnen, goldfarbenen, winzig gewellten Haarnadel hochgenommen, damit die Strähne seitlich nach hinten ihren Bodenschwanz entwirkeln konnte. Denn Bieschen war außergewöhnlich hübsch, und die Bodenschwanz machte sie noch hübscher.

Das fand auch der Zimmerherr Werner Ried, und er zeigte das in einem Maße, wie ihm das nach Meinung von Bieschens Mama keineswegs zusam! Denn schließlich war er nur ein sehr vorübergehender Zimmerherr, nur für einen Monat! Bei der Ueberfüllung der Stadt mit Fremden war das große Varieté nämlich froh gewesen, das „Staatszimmer“ der verwitweten Stadtmagistratsgattin Behnte für einen hochanständigen Preis mieten zu können, weil der Herr Ried nun einmal nicht hatte ins Hotel gehen wollen, und auf die Wünsche des Herrn Ried war Rücksicht zu nehmen gewesen. Er war die große Attraktion!

Allerdings nur für das Varieté. Für Frau Behnte war er das nicht im gleichen Maße. Auf Freizeiten zur Erstaufführung freilich legte sie immerhin noch einigen Wert, und als dann der große Augenblick kam, in dem Werner Ried unter Trommelwirbel inmitten eines Rhönrades die Todesfahrt übers Hochseil antwort, da folgten auch ihre Blicke grübelnd jeder Bewegung des Waghalbes unter der Kuppel. Doch nur zu bald raffte sie sich wieder zusammen.

„Hab' dich nicht so, dumme Göre!“ sagte sie zu ihrem Bieschen. „Alles nur drohlose Ränke!“

Frau Behnte wußte, was sie wollte, und daß sich etwas zwischen ihrem Bieschen und diesem Herrn Ried anbahnte, — das wollte sie nicht. Der Herr Ried sei überhaupt gar kein Mann, erklärte sie. Der habe eher Unverschämtheit auf einen Genickbruch als auf eine Pension.

Und dabei hätte Bieschen Behnte doch so gern gewußt, was für eine Bewandnis es mit dem keineswegs hübschen Mädchen habe, das im vorteilhaften Trikot Ried Handreichungen leisten durfte.

Es sei seine Assistentin, hatte er wohl mal gesagt, aber Frau Behnte fühlte sich auf Grund ihrer aufsteigenden Reizung berechtigt, mehr über dieses Geschöpf in schwarzem Trikot und silbernen Leibchen zu erfahren und überhaupt alles über Herrn Ried.

Und jetzt polterte die Post durch den Türschlitz. Drei Briefe an Herrn Ried lagen am Boden. Natürlich hätte Bieschen nichts dagegen gehabt, den Inhalt von allen dreien zu kennen. Doch nur der eine war schlecht geschlossen, noch dazu der Brief eines Rechtsanwalts. Bieschen witterte Gefahr. Und da er sogar dreiviertel offen stand, besorgte die kleine, goldfarbene Nadel ohne viel Mühe den Rest.

Da aber wurde dem erschrockenen Bieschen der Brief auch schon aus der Hand gerissen! Ungelesen und ungehört war die Mama mal wieder Anzugekommen.

„Was machst du denn da?“ forschte sie streng. „Tut man denn so was?“

Und damit zog Frau Behnte dann den Brief aus dem Umschlag, um nach einem Blick auf den Inhalt sofort zu erstarrten. Weiter als zum Erstarren kam sie freilich nicht, weil gerade ein Schlüssel in die Türöffnung gesteckt wurde. Und dann trat Herr Ried in die Wohnung zu einer gänzlich verwandten Mutter und einem vor Erstaunen sprachlosen Bieschen.

Sie habe gerade Kaffee gelocht, sagte Frau Behnte, und ob Herr Ried eine Tasse wollte? Bieschen solle sie ihm gleich bringen.

„Stand was Schlimmes im Brief?“ flüsterte Bieschen später in der Küche.

„Meinst du vielleicht, daß ich mich um fremder Leute Briefe kümmere?“ fragte Frau Behnte strafend zurück. „Geh lieber jetzt und trag ihm den Kaffee rein! Und wenn er fragt, ob wir noch einmal in die Vorstellung möchten, kannst du ruhig ja sagen. Stell dich nicht immer so zimperlich an, als wenn du von Margipan wärst!“

Das alles sagte Frau Behnte, ohne zu stocken und zu erröten. Daß sie etwas von einer Erbschaft und von Häusern im Lagerort von neunmalhunderttausend Mark gesehen hatte, verriet sie mit keinem Wort.

Und so kam es, wie es kommen mußte. Die Damen gingen ins Theater. Als Herr Ried sie dann jedoch abholen wollte, fühlte sich die Mama leider doch sehr ermüdet. Aber Bieschen dürfe noch fortbleiben, sagte sie, und der Herr Ried habe ja einen Haarschlüssel, und bemerken möge er sich auf keinen Fall, sie selbst fahre mit der Straßenbahn. Beinahe hätte Bieschen der Schick über diese nie erlebte mütterliche Großzügigkeit gerührt! Dann wurde es wirklich so wundervoll, wie es zwischen verlebten Beuten nur werden kann. Sogar nach dem Trikotmädchen zu fragen, vergaß Bieschen völlig. Und später sprachen sie überhaupt kaum noch und lächelten dafür um so mehr.

Das mit dem Trikotmädchen fiel ihr erst am anderen Morgen wieder ein, während sie ihm das Frühstück richtete. Denn daß sie selbst es ihm bringen würde und nicht, wie bisher, die Mutter, war ihr schon eine Selbstverständlichkeit geworden. Bei dieser Gelegenheit nahm sie ihm dann auch gleich den Rechtsanwaltsbrief mit hinein. Den von gestern! Aber bevor sie sich küssen ließe, nahm sie sich erst vor, müsse er ihr erst alles über das andere Mädchen sagen.

Sie hätte sich nichts vornehmen sollen, weil es gar nicht erst zum Fragen kam. Vielmehr war der Mann, nachdem er den Brief gelesen hatte, wie verwandelt. Zwar griff er wohl nach ihr. Aber nicht, um sie, wie sie doch mit Jug annehmen durfte, küßlich an sich zu reißen, sondern nur um ihr die Haarnadel überm linken Ohr herauszusziehen. Ganz blaß war er dabei.

„Es stimmt“, sagte er dann und „Sie“ nannte er sein Bieschen. „Ihre Haarnadel von gestern“, fuhr er nämlich fort, „haben Sie im Brief liegen lassen, Frau Behnte. Aber etwas anderes stimmt nicht, und das ist die Erbschaft! Auf den Häusern liegen so hohe Hypotheken, daß ich draufzahlen müßte und sie nicht übernehmen kann. Und nun haben Sie wohl genug von mir!“

Nicht ein einziges Wort verstand Bieschen. Ihre Antwort wartete Werner Ried auch gar nicht erst ab, so schnell war er draußen. Mit keinem Blick sah er sich mehr um: nicht nach dem Frühstück und nicht nach dem Bieschen.

Als dann aber die Mama der weinenden Tochter die Aufklärung gab und sie damit zu trösten versuchte, daß man jetzt, wo es mit der Erbschaft doch aus sei, sich nicht dankbar genug für die Fügung des Schicksals erweisen könne, da machte das sonst so folgsame Bieschen zum ersten Male in ihrem jungen Leben der Mutter einen Krach. Und es sei gar nicht gut! rief sie. Und wenn er nicht wiederkomme, gehe sie ins Wasser!

Doch nicht Werner Ried kam, sondern nur seine Assistentin, die dem Bieschen schon von Anfang an nicht gefallen hatte, und sie solle die Sachen ihres Chefs packen, sagte das Mädchen.

Bieschen aber war sofort entschlossen, es nicht zuzugeben, daß ihr Werner mit dieser Person unglücklich werde. Schnell brachte sie ein Handtöcherchen von ihm auf die Seite, und mit dem gab sie sich, ungelesen von ihrer Mutter, auf heimliche Wege, und zwar zu dem Wirtshaus, in das sich der Getränke verzogen hatte. Auch ließ sie sich durch nichts irre machen. Als sie Werner Ried nicht antwort, erklärte sie, warten zu wollen. Das Wort war kein Spaß. Erst eine Stunde vor Theaterbeginn kam Ried.

„Werner!“ sagte sie.

„Sie haben sich selbst mit dem Koffer bemüht?“

„Ich muß dich sprechen“, sagte sie. — „Bitte!“ sagte er. Und dann gingen sie zum Fahrstuhl.

In seinem Zimmer jedoch brach Bieschen in ein wildes Schluchzen und in ein ebenso heinungsloses Weichen aus. Und sie habe nichts von einer Erbschaft gewußt, rief sie, und sie wolle auch keine, sie wolle nur ihn, und das Trikotmädchen müsse er wegschicken; was die tue, damit werde sie auch noch fertig.

Was blieb Werner Ried da übrig, als fortzufahren, wo er am Abend vorher aufgehört hatte? Aber zum Varieté brauche sie nicht, sagte er, denn nur wegen pöblichen Vermögensverfalls habe er seine Studien unterbrechen müssen. Doch jetzt besitze er wieder genug, um eine Reihe von Jahren mit ihr davon leben zu können, und in dieser Zeit wolle er seinen Doktor machen, weil es schon immer seine Sehnsucht gewesen sei, Arzt zu werden.

Bieschen fand das alles viel wunderbarer als die größte Erbschaft. „Das mit der Haarnadel“, meinte sie noch, „war gewiß nicht anständig von mir. Aber wenn einer mal was Schlechtes tut, muß er darum doch nicht ganz schlecht sein?“

„Die Haarnadel!“ rief da aber Werner Ried und zog sie triumphierend hervor. „Sag mir nichts gegen die Haarnadel! Ohne sie hätte uns deine Mutter nie zusammengehalten. Die Haarnadel haben wir auf. Sie war unser Glück!“

„Die Haarnadel war unser Glück!“ wiederholte Bieschen und sah andächtig zu, wie er sie mit samt einem goldenen darum gewirbelten Härchen sorgsam in seiner Brief-tasche verstaute.

gen des gesamt-
die gemeinjam-
ter aus allen
in der Wälder,
beständigkeit des
gänge und lei-
deutschen Men-
auf in besonde-
Dr. Clevert
ihn die Aus-
um rund 3000
samtpreis von
emeinde Bau-
die neue Aus-
berbürgermei-
Stadt Bauten
en sich herbor-
sch, Hell-Ber-
ner, Steppes-
erster Erich Bin-
ng wird reich-
mann ins Saar-

ngen bis zu
paltiges Ge-
Granit (in
festgestellt.
Spree errich-
Die Brücke,
fels zu Fels
n aufgebaut
des Felsen-
Spree wer-
ausgebaut.
en steht der
ngt werden
eter breiten
s tief unten

en auf der
irtschaftsweg
Bahn, den
ht, ein Teil
weite Brücke
naben Sted-
fen ein An-
werden. In
reiche Stra-
auer Straße
au aus bis
gen zu ge-
unter der
rd gegabelt
Straße ein-
tobahn ent-

Ihre Ant-
b, so schnell
mehr um-
schen.
Tochter die
e, daß man
cht dankbar
können, da
in Mafe in
Und es sei
bederomme,
eine Affi-
nicht gefal-
aden, sagte

ht zuzuge-
lich werde.
uf die Sei-
er Mutter,
del, in das
sich durch
antraf, er-
lein Spaß

?"
" sagte er.

a ein wil-
s Beichten
wucht, tief
d das Tri-
mit werde

tsfahren,
Über zum
ngen sich,
unterbre-
um eine
n, und in
es schon
den.
e als die
meinte sie
ber wenn
nicht ganz

und jog
die Haar-
kommen-
dar unfer

olle Dies-
em golde-
er Brief.

sehen zwei Zubringerstraßen, die eine in der Nähe des Steinbruchs an der Hummel, die andere nördlich der Brücke über die Salzenforster Straße. Dies wird also der „Autobahnhof Baugen“ werden, besser gesagt: eine Einmündung von Zubringerstraßen. Die Hummel, deren schöne Gebäude bekanntlich abgebrochen wurden, soll wieder eine hübsche Bekrönung, etwa eine Tankstelle, erhalten. Der Templer Weg zur Hummel wird eingezogen und in die Salzenforster Straße geleitet. Dicht bei Schmöle überquert die Reichsautobahn die Salzenforster Straße. Hier wurden zwei Doppel-Siedelhäuser abgetragen. Die Fundamente für die Unterführung entstehen bereits. An der Reichsbahnstrecke Baugen-Königsmartha werden gegenwärtig schwierige Gründungsarbeiten für den Brückenbau bei Rattwig durchgeführt. Hier steht Granitfels an, der weggesprengt werden muß. Der Bahnhof Rattwig erfährt eine Erweiterung, damit hier täglich bis zu 60 Wagen mit Beton und Granit entladen werden können. Er erhält zwei neue Bahngleise und eine Ladestraße. Weiter westwärts wurden in Winterarbeit drei Brücken fertiggestellt, Unterführungen von Wirtschaftswegen in der Nähe von Rattwig und Salzenforst, Brücken in Eisen und Beton und mit ungleichmäßigem Schichtenmauerwerk verkleidet. Einige Brücken stehen schon gerüstfrei im Damm der Bahn. Sie fügen sich gut in die Landschaft ein und gestalten oft reizvolle Durchblicke auf Dörfer und Waldstreifen.

Die Reichsautobahn durchschneidet dort, wo einst die hohe Straße nach Baugen verlief, den Lerchenberg bei Rattwig. Um vier Meter wird die Anhöhe gegenwärtig abgetragen. Dabei ist man auf ein großes und für das Grenzland Oberlausitz bedeutsames vorgeschichtliches Graberfeld mitten auf der Autobahn gestoßen. Ueber 50 Gräber- und Siedlungsfunde sind bereits jetzt unter der Leitung des Vertrauensmannes für Bodenkulturerkennung, Friedrich Lehmann, geborgen worden, Gefäße, Steinpadungen, Bronze- und Eisengeräte aus der jüngeren Steinzeit, der Kunsttätiger Kultur, der Bronzezeit (Vasulker Kultur) und der frühen Eisenzeit. Es ist eines der größten Graberfelder der letzten Jahre und dadurch besonders wichtig, weil es burgundische Brandplättner gekennzeichnet hat. Man fand u. a. eine Gewandschnalle und ein Messer in burgundischer Grabstelle. Das Graberfeld hat jetzt eine Ausdehnung von 80 mal 40 Meter und wird noch weitere Wochen Arbeit in Anspruch nehmen.

Bis auf den Belag der Fahrbahnbede ist die Reichsautobahn von der Moosbühler Windmühle westwärts bis Fischtowitz fertiggestellt, die Böschungen sind bereits grün bewachsen und zeigen deutlich, wie unmerklich sich das breite Band der Bahn in das hügelige Landschaft einfügt. Reichlich drei Kilometer Autobahn, von Fischtowitz bis über die Kamener Straße hinaus (Km. 46 bis 49,35) werden mit Granitpflaster auf Betonunterlage als Fahrbahnbede versehen. Von den Erfahrungen auf dieser Strecke wird es abhängen, ob man weitere Bahnteile mit Oberlausitzer Granitpflaster versehen wird.

Ein stattlicher Brückenbau ist bei Rattwig fast vollendet. Die Kamener Straße, an der hier eine Viertelmeilenläufe von 1725 steht, ist gesenkt und unterführt worden. An ihrer Nordseite wurden große Mengen Boden für den südlich von Rattwig errichteten 12-Meter-Damm der Reichsautobahn entnommen. Ein Hügel wurde abgetragen, so daß nun die Sicht auf benachbarte Dörfer frei ist. Schwierig gestalteten sich die Arbeiten an der Brücke über das Schwarzwasser bei Rattwig. Das Bestreben des Baues war sumpfig, der Untergrund im Fels verworfen. So ließ sich nur schwer ein Widerlager einbauen. Man wird es nun auf flache Betongründung stellen.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerkes

Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft Gau Sachsen.

Donnerstag:
Mittags: Grünkernsuppe, Krautrollen mit Fisch, Kartoffeln.
Abends: Sogoflammert und eingelehtes Kompott oder Wadost, Käsebrötchen.

Zubereitung:
Krautrollen mit Fisch: Gut gewaschene Weißkohlblätter einige Minuten in kochendem Salzwasser kochen lassen. Fisch (halb getodet, halb roh) waschen, mit feinschnittener angerösteter Zwiebel, eingeweichtem, ausgebrühtem Semmel, Ei oder roh geriebenen Kartoffeln, gewiegten Kapern oder Pilzen mengen, diese Masse in je zwei Blätter einrollen, mit gebrühtem Faden umwickeln, die fertig gerollten Krautwickel mit Mehl bestäuben, in heißem Fett von allen Seiten anbraten, Kraut- und Fischwasser auffüllen, die Krautrollen gar kochen lassen und die Tunke zuletzt mit angerührtem Mehl dicken.

Sogoflammert: Entrahnte Milch mit Zucker und einer Prise Salz zum Kochen bringen, Kartoffelgago einstreuen (auf einen Liter Flüssigkeit zehn Schöpfel), ausquellen lassen und die Flammertmasse in einer ausgepöhlten Form erkalten lassen, gestürzt und mit Bräunchen angerichtet zu Tisch geben.

Infolge des nationalen Feiertages am 1. Mai

erschient die Sonnabend-/Sonntag-Ausgabe des „Sächsischen Erzählers“ bereits am Freitag nachmittag.

Anzeigen für Sonnabend/Sonntag bitten wir bereits am Donnerstagabend, spätestens Freitag früh, aufzugeben.

Parole für den Betriebsappell am 29. April:

Wie der Mensch körperlich auf das „sich selbst satt essen“ gestellt ist, so steht er geistlich auf dem „selber sich durchfressen“. Es hilft ihm kein anderer zu dem einen wie zu dem anderen. Man muß eben in dieser Welt alles selber machen. Wilhelm Raabe.



Der Apostel Nathias

von Tilman Riemenschneider wird jetzt als Kunstwerk des Monats Mai im Deutschen Museum in Berlin ausgestellt. Die höhere Würde und die deutsche Innerlichkeit des Schnitzwerkes offenbart in schönster Weise die unergleichliche Meisterhaftigkeit dieses großen Künstlers (Scherl-Bilderdiensl.-M.)

Jetzt: Verstärkte Düngung und erweiterter Hackfruchtbau.

600 Mill. RM. Verlust aus schlechter Düngewirtschaft.

RDJ. Berlin, 27. April. Im Anschluß an die Förderungsmaßnahmen, die der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, zur Erleichterung der landwirtschaftlichen Erzeugungsförderung angeordnet hat, vor allem die Verbilligung der Düngemittel, wird nun das Bandvolk regelmäßig über die einzelnen Maßnahmen zur Erzeugungsteigerung noch besonders durch Fachleute in den „Mitteilungen für Landwirtschaft“ unterrichtet werden, die vor allem auch das Material für die Heftblätter enthalten werden. Soeben ist die erste dieser geplanten Sonderausgaben herausgegeben. Sie ist den jetzt aktuellsten Maßnahmen für die Hackfruchtsteigerung gewidmet, wobei das Ziel die Erreichung einer Produktion von 50 Mill. Tonnen Kartoffeln ist. Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium und Leiter der Geschäftsgruppe Ernährung beim Beauftragten für den Vierjahresplan, Bode, unterstreicht, daß es in der jetzigen

Jahreszeit vor allem um die verstärkte Düngung und den erweiterten Hackfruchtbau geht. Es gebe noch zahlreiche Betriebe, die längst nicht das wünschenswerte Ziel der Bodendüngung erreicht hätten. Es genüge nicht, für dieselbe Geldsumme wie bisher Dünger zu beziehen, sondern auch die bisher aufgewandte Geldsumme für Dünger müsse für jeden einzelnen Betrieb noch vergrößert werden. Der Staatssekretär erläutert die besondere volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Hackfruchtbaues. So bringe eine Ernte von 180 Doppelzentnern Kartoffeln je Hektar allein an Stärkemehl etwa 22 Doppelzentner oder rund 75 Prozent mehr Mehl, als bei Bestellung der gleichen Fläche mit Brotgetreide zu erzielen sei. Der Reichshauptabteilungsleiter beim Reichsnährstand, Dr. Drummenbaum, betont u. a., es müsse von jedem Einsichtigen zugegeben werden, daß die Behandlung der wirtschafts-eigenen Düngemittel auf den meisten Höfen noch völlig unzulänglich sei und daß daher eine unverantwortliche Verschwendung mit Nährstoffen und organischer Substanz, dem Humus, getrieben werde. Etwa 600 Mill. RM. gingen heute noch auf diese Weise an Nährstoffen verloren. Nicht geringer sei der Verlust an Humus. Die vorgesehene Reichsbefehle müsse jeden Bauer und Landwirt veranlassen, eine einwandfreie Düngstätte und Jauchegrube zu schaffen. Um hier und auch auf anderen Gebieten Vorbilder zu geben, solle in jeder Landesbauernschaft in Zukunft ein Lehrhof in praktischem Betrieb mit Land und Vieh und tüchtigen Leuten errichtet werden.

Aus der sächsischen Landwirtschaft.

Gegen Preisunterbietungen bei Pflanzkartoffeln.

Die der Sonderbeauftragte für die Saatgutversorgung mitteilt, werden in letzter Zeit vielfach Pflanzkartoffeln, besonders mittelfrüher Reifezeit, unter den in der Preisordnung für die betreffenden Sorten und Anbaugesetze festgesetzten Erzeugermindestpreisen angeboten und verkauft. Hierin liegt ein Verstoß gegen die auf Grund der Verordnung über Saatgut durchgeführte Marktordnung auf dem Gebiete des Saatgutwesens. Der Verstoß liegt um so schwerer, als er zu einer Abwehrgung spekulativer Risiken zu Kosten weiter Kreise der Erzeugung führt. Der Sonderbeauftragte wird daher in allen Fällen, in denen der für die betreffende Sorte und das Anbaugesetz festgesetzte Erzeugermindestpreis sowohl seitens des Erzeugers wie auch seitens der Verbraucher unterschritten wird, mit scharfen Ordnungsstrafen vorgehen.

Erdbbeerpflanzenanerkennung 1937.

Die Anerkennung von Erdbbeerpflanzen bezweckt, die Erzeugung sortenreiner, hochwertiger Pflanzen zu fördern, um damit den Absatz und die Verbreitung der wertvollsten Sorten zu heben. Da die Arbeiten des Sortenregisters für Erdbeeren bereits fast fertiggestellt sind, wird voraussichtlich von August 1938 an der Verkauf nicht anerkannter Erdbbeerpflanzen untersagt werden können. Der Antrag auf Anerkennung ist möglichst umgehend an das Verwaltungsamt der Landesbauernschaft, Dresden-Alt., Sidonienstraße 14, zu richten, von dem auch Antragsordnungen sowie die Bestimmungen für die Anerkennung anzufordern sind.

Gebt Obacht in Klee- und Luzernebeständen.

Fehlstellen in Klee- und Luzernebeständen deuten auf Befall durch den Kleeblatt-Hilf. Auch durch die Wühlaktivität der Feldmäuse ist es vielfach zu Schäden im Bestand gekommen. Ist der Klee bis zu etwa 25 Proz. vernichtet worden, so kann man noch durch Einsaat von etwa 20 Kg./Ha. Westermoldischen Weidelgras die Lücken schließen. Bei stärkeren Schäden empfiehlt sich Umbruch und Neuanfaat eines Gemisches aus 6,5 Kg. Schwedenklee und 20 Kg. Westermoldischem Weidelgras oder 6,5 Kg. Rotklee, 3,5 Kg. Schwedenklee und 25 Kg. Westermoldischem Weidelgras je Hektar als Unterfaat in Hafer, der grün zu verjüttern oder einzusäuern ist.

Geflügelzucht im April.

Der April ist Brut- und Aufzuchtmonat. Wenn nicht vorgezogen wird, Eintagsküken zu kaufen, dann sei man wenigstens für möglichst zeitige Brut besorgt. Sobald eine Bruthenne zur Verfügung steht, legt man sie zuerst auf Hühnerier, für Gänsebrut ist später noch Zeit. Durch angewärmte Gerste kann die Brutzeit gefördert werden. Man sorge vor allem dafür, daß die Glucke ungeleserfrei ist, damit sie zuverlässig sitzt. Wenn im eigenen Betrieb die Hühner nicht auf ihre Bestimmung kontrolliert werden, dann ist es zweckmäßiger, sich die Bruteier aus einem gesunden Betrieb zu beschaffen, der mit Fallnetzen arbeitet. Am liebsten Brutzeuge empfiehlt sich ein Durchleuchten der Eier, dafür genügt eine Taschenlampe. — Wenn mehrere Glucken gleichzeitig gesetzt sind, hat man die Möglichkeit, nachdem die unbefruchteten Eier entfernt sind, mehrere Nester zusammenzulegen. Man wird dann meist eine Glucke für neue Eier freibekommen. Bei kalter Witterung empfiehlt es sich nicht, der Glucke zu viel Eier unterzulegen. Je nach Größe der Glucke können höchstens 11 bis 13 Stück richtig bedeckt werden.

Pferdeversicherungsspflicht auf Neubauernhöfen.

RDJ. Bei dem Bestreben, die Neubauernbetriebe von Anfang an möglichst voll leistungsfähig in die Erzeugungsgesellschaft einzuführen, spielt die Frage der Sicherung der Viehhöfe eine wichtige Rolle. Die Berichte der Siedlungsbehörden aus den wichtigsten Gebieten der bäuerlichen Siedlung lassen nun erkennen, daß die Einführung der Versicherungsspflicht für die gesamte Viehhöfebestände der Neubauern zu untragbaren Belastungen führen würde. Dagegen wird fast allgemein die Versicherung der Pferde für erforderlich gehalten, da gerade Pferdeverluste in den ersten Jahren nach Uebernahme der Betriebe besondere Notlagen zur Folge haben. Ein Rundschreiben des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft ordnet daher an, daß in Zukunft den Erwerbern derjenigen Neubauernhöfe, auf denen Pferdehaltung erforderlich ist, vertraglich die Verpflichtung auferlegt wird, die Pferde für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren nach Uebernahme der Höfe bei einer Lebensversicherung zu versichern. Außerdem ist für die Versicherung der etwa in den Siedlungskolonien gemeinschaftlich gehaltenen Zuchtstiere (Zuchtschullen und Zuchtstiere) zu sorgen. Bei dem zur Zeit vorhandenen Aufbau des Tierversicherungswezens wird davon abgesehen, über die Wahl des Versicherungsträgers Bestimmungen zu treffen. Es bleibt den Siedlungsbehörden überlassen, gebotenenfalls hierüber im Benehmen mit dem Reichsnährstand für ihren Bezirk besondere Anordnungen zu treffen. Preisregelnde Maßnahmen, wie Beeinflussung der Beiträge, sind allgemein nicht vorgesehen, da es sich bei den örtlichen Tierversicherungsvereinen um die Erhebung von Beiträgen handelt. Die Siedlungsunternehmer haben die Bewerber auf die Versicherungsspflicht hinzuweisen und ihnen bei Abschluß der Versicherung behilflich zu sein. Die Siedlungsbehörden haben die Genehmigung der Verträge von der Aufnahme entsprechender Bestimmungen über die Versicherungsspflicht abhängig zu machen. Vor Genehmigung der Verträge ist ferner zu prüfen, ob die Versicherung ordnungsmäßig erfolgt ist. Diese Anordnung gilt für alle Verfahren; in denen die Verträge zwischen den Siedlungsunternehmern und den Neubauern noch nicht abgeschlossen sind. Soweit dies bereits geschehen ist und die Uebernahme der Pferdeversicherung daher vertraglich nicht mehr festgelegt werden kann, ist den Neubauern die Versicherung ihrer Pferde nachzulegen mit dem Hinweis, daß im Falle des Eintretens von Pferdeverlusten mit besonderen Hilfsmaßnahmen für Inhaber von Neubauernhöfen nicht zu rechnen ist.



Ein Haus vom Wirtelsturm gegen einen Baum gesichert.

In der Stadt Geyorsch im Staate Illinois richtete ein Wirtelsturm schwere Verwüstungen an. Dieses Haus wurde von dem Sturm aus seinen Fundamenten gerissen und gegen einen Baum geschleudert. (Scherl-Bilderdiensl.-M.)

Bamberger Brüder mithebeln einen schwachköpfigen Jüngling mit Herdpepeln!

Neuer Sittlichkeitsprozess in Koblenz. — Justizhaus für den Hauptbeschuldigten.

Koblenz, 28. April. Die Dritte Strafkammer in Koblenz verhandelte am Dienstag gegen Angehörige der Genossenschaft der Bamberger Brüder in Montabaur. Es handelt sich um eine große Reihe von Verbrechen, die sich der gleichen Vergehen und Verbrechen schuldig gemacht haben, wie die Franziskanerbrüder, gegen die vor etwa einem Jahre in Koblenz das Verfahren durchgeführt wurde. Wie die Untersuchung ergeben hat, sind viele Brüder in Koblenz einer abscheulichen Seuche gewesen. Die Montabaurer Bamberger Brüder sind zudem dieselbe Genossenschaft, deren Generaloberer wegen Verbrechen in Koblenz erhalten hat. Auf der Anklagebank saßen die Brüder Eugen, Ernestus und Geroldus. Der Hauptangeklagte, der 48-jährige Johann Hasenader aus Gelsenkirchen, mit dem Namen Hasenader, hat ein Handwerk erlernt. Da er keine Freude daran gehabt habe, sei er 1911 ins Kloster eingetreten. Nach dem Kriege erhielt er in Montabaur die Fürsorgeabteilung, in der er über 100 Jünglinge zu betreuen hatte. Diesen Jünglingen hat er sehr schlecht verhalten. 1931 machte er sich zum ersten Male an einen seiner Jünglinge heran, und verführte ihn auf die gemeinste und raffinierteste Weise. Da Bruder Eugen die Arbeitsabteilung ebenfalls unter sich hatte, war er viel mit den anderen und schwachköpfigen Jünglingen zusammen. Mit mehreren hat er in widerlicher Weise Unzucht getrieben.

Ein erschütterndes Schicksal auf die im Kloster herrschenden Zustände wirkt folgender Vorfall: Einem Jüngling riefen 2 Jünglinge, die das Leben in dem Kloster nicht mehr ertragen konnten, aus. Bruder Eugen fuhr ihnen mit anderen Brüdern in einem Auto nach. Die beiden Jünglinge wurden in einem Wald kurz vor Montabaur wieder eingesperrt. Der „Anführer“ wurde in den Wald mitgeführt, dessen Türen von innen verschlossen wurden. Dann wurde der schwachköpfige Junge in einen mit Wasser gefüllten Behälter gesteckt und nachher mit Herdpepeln bearbeitet.

Der Angeklagte Hasenader ist im wesentlichen gefählig und gibt die vor ihm am Jüngling verübten Schrecklichkeiten an.

Der Staatsanwalt kennzeichnete mit scharfen Worten das fürchterliche Treiben in verschiedenen Klöstern, das sich zu einer schauerhaften Seuche entwickelt habe und zu einem Eingreifen verpflichtete.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Hasenader wegen Verbrechen gegen die §§ 176 und 177, Abs. 1 in mehreren Fällen und wegen Körperverletzung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen.

Gegen die Angeklagten Bruder Ernestus und Geroldus, die unter der Anklage der Körperverletzung standen, wurde das Verfahren eingestellt.

Ein zweiter Mexikaner-Prozess in Bonn.

Zuchthausstrafen für Ordensbrüder wegen widernatürlicher Unzucht.

Weißes Kraut und Schwachköpfige die Opfer.

Bonn, 28. April. Die Große Strafkammer in Bonn führte am Dienstag die Verhandlung gegen die zweite Gruppe der Mexikanerbrüder durch. Diesmal handelt es sich um fünf frühere oder jetzige Mitglieder der Neuzugliederung, wo ebenso wie in der Anklage in Bonn-Gendern, die im Mittelpunkt des ersten Prozesses stand, Weißes Kraut und Schwachköpfige betreut werden.

Die fünf Brüder Isidor (Dob), Lucianus (Döfler), Polylarp (Riedel), Romanus (Kraus) und Ewaldus (Brüning) standen unter der Anklage widernatürlicher Unzucht. Der Bruder Isidor ist bei den Franziskanern in Waldbreitbach wegen solcher Verbrechen entlassen worden, fand aber in der Berliner Niederlassung der Mexikaner Aufnahme. Von einer erkrankenden Abgestumpftheit und Verrohung zeigt die Art seiner Aussagen. Er gesteht einen Fall nach dem anderen: In der Wälscher, in der Jelle, im Schweinefall und anderen Orten hat er hemmungslos seinen krankhaften Trieb anstoben lassen. Er hat einen Schwachköpfigen mißbraucht und beschuldigt einen seiner Mitbrüder der gleichen Verbrechen. Riedel (Polylarp) will von dem im ersten Prozesse mit Zuchthaus bestrafte Bruder Amatus (Werner) verewiglicht worden sein. Er schildert dann aber seine Verbrechen im Kartoffelfeld, auf dem Wege zur Kirche, auf dem Klosterfriedhof usw. Der heute verheiratete ehemalige Bruder Romanus (Kraus) gesteht zahlreiche schwere Verbrechen

gegen den § 176 mit einem schwachköpfigen Jüngling. Auch der Ewaldus (Brüning) hat an einem Kranken, der an einer nieren Gekrümmtzung leidet, seine pervertierten Gelüste befreit.

Als sechster und siebenter Angeklagter sind in dieser Gruppe mitangeklagt der Bruder-Vorsteher Ewaldus (Brüning) und Bruder Georg (Hegemann) wegen Begünstigung bzw. Verleitung zur Begünstigung. Demnach soll einen Patienten vor der Vernehmung zum Schwärzen bewegen haben, erklärt das aber als Mißverständnis.

Mit größtem Pathos widerpricht Bruder Georg (Hegemann) der Beschuldigung, er habe einen Kranken zum Schwärzen veranlaßt. Jener Kranke aber bleibt, als Zeuge vernommen, bei dieser Aussage; auch der Bruder-Vorsteher habe ihm gedroht: „Aber sage nichts über unser Haus, sonst geht's dir schlecht!“

Das Gericht erkennt gegen Dob auf ein Jahr neun Monate Zuchthaus und gegen Kraus und Brüning auf je ein Jahr sechs Monate Zuchthaus. Allen dreien werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Sie sind wegen Verbrechen gegen den § 176 in Verbindung mit §§ 174, 1 Abs. 2, 3 wegen widernatürlicher Unzucht an ihnen unterliegenden Personen verurteilt.

Riedel erhielt zehn Monate Gefängnis wegen Verbrechen gegen § 176. Allen Beurteilten wird die Unteruchungshaft angerechnet.

Die Angeklagten Döfler und Hegemann wurden mangels Beweisen, Pentadi wegen erwiesener Unschuld freigesprochen.

Zuchthausstrafe für einen geistlichen Sittlichkeitsverbrecher.

Wiesbaden, 27. April. Ein Prozeß vor der ersten Strafkammer des Landgerichts in Wiesbaden zeigte ein trauriges Bild von der Auffassung eines katholischen Geistlichen über seine Pflichten als Jugenderzieher.

Angeklagt war der 36 Jahre alte Kaplan Johannes Birnbach aus Bilsch, Kr. Riedelbach, dem ein Sittlichkeitsverbrechen an einem 14-jährigen Mädchen zur Last gelegt wurde. Das Gericht kam auf Grund der Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich ging, zu der Auffassung, daß sich der Angeklagte, der zur Zeit des Verbrechens auch die Stelle eines Religionslehrers an der Volksschule eines Wohnortes bekleidete, im Sinne der Anklage schuldig gemacht hatte und verurteilte ihn nach § 176 Abs. 1 und § 174 Abs. 1 dieser 1 des Strafgesetzbuches zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus unter Anrechnung der erlittenen Unteruchungshaft.

Der Angeklagte, der sich an einem 14-jährigen Mädchen vergangen hatte, versuchte in der Hauptverhandlung wie schon in der Vorunteruchung sich auf seine Pflicht als Geistlicher zu berufen, die Kinder sexuell anzuführen. Er wußte sich bei der Vernehmung vom Gerichtsvorstandenden den Vorwurf mangelnder Aufrichtigkeit gefallen lassen.

In der Urteilsbegründung sagte das Gericht, daß der Angeklagte seine Pflicht als Geistlicher und Erzieher, die ihm anvertrauten Kinder sexuell zu führen und forzubilden, schwer verletzt habe und daher kein Mitleid verdiene. Der Staatsanwalt brachte in der Anklagebeilage besonders zum Ausdruck, daß dieser Prozeß dazu bestimmt sei, der Kirche mit der Ausmerzung eines unwürdigen Vertreters zu dienen.

Aus dem Gerichtssaal.

Vierfacher Mörder zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht Rottweil verurteilte den 37 Jahre alten Josef Schäfer aus Tetra in Hohenzollern wegen vier Verbrechen des Mordes viermal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Josef Schäfer reiste seit dem 14. Lebensjahr Strafhaft an. Im Juni 1936 lernte der Verbrecher in Ulbingen den Hausierer Paul Kaiser kennen. In einer Augustnacht ermordete er ihn, nahm die Ausweispapiere an sich und verscharrte die Leiche. Einige Tage später erschlug er in der Nähe von Sulz am Neckar den Tagelöhner Wilmann, mit dem er in einem Gesellschafterverhältnis stand, nachdem er sich der Ausweispapiere bemächtigt hatte. Unter dem Namen Wilmann nahm er dann Dienst in der Hell- und Pflanzanstalt Stetten und begann dort ein Liebesverhältnis mit der 21 Jahre alten Luise Spieß. Im Juli 1936 entführte er sie und ermordete sie in einem Walde in der Nähe von Oberdorf. Da Schäfer sich wieder unter dem Namen Kaiser noch dem dem Wilmann sicher fühlte, sann er auf einen vierten Mord. Durch eine Zeitungsanzeige lernte er den 30-jährigen Franz Rothfuß auf dem Bahnhof Rottweil kennen. Auf einem einarmigen Feldweg in der Nähe der Stadt tötete er ihn mit 22 Messerschlägen, nahm ihm Ausweispapiere sowie Bargeld ab und verscharrte sein Opfer wie alle früheren.

Christentums in Deutschland, und die Walburgisnacht war ihre heilige. Aber hinter ihr standen groß die Kornen und gefährlich die Regen. Hinter ihr standen aber noch andere Kräfte.

Der alte deutsche Wald, der kein Nadelwald, sondern ein Laubwald gewesen ist, barg im Glauben des deutschen Volkes in sich zahlreiche Geister, Dämonen, Gespinnster, Seelen Abgeschiedener. Und zu ihnen gehörten die Holzfräulein, die Wurzelfräulein, die den Wunden glichen und den Menschen Glück brachten und denen man Opfer von Flach, von Getreide und von Obst darbot.

Dieser Glaube findet sich auch in den Religionen der übrigen arischen und indogermanischen Völker wieder. Ueberall gehen die Seelen der guten Menschen in die Bäume ein und wohnen in den Wäldern und Gainen, mögen sie nun Faune oder Elfen, Salige oder weise Damen, Wurzelfräulein oder Rumpfen heißen. Und wenn ein Mensch geboren wird, kommt seine Seele aus dem Baum, aus dem Busch, aus dem Schilf, aus dem Kraut herausgegangen und fährt in den neugeborenen Körper. Ueberall ist der Baum etwas Heiliges. Baumfröhen lästerten die Götter. Man sog Kranke durch einen hohlen Baum, damit das Weiden von ihnen weiche. Um die Gerichtsstätten, um die Opferstätten, um die Götter, um alle Orte, die eine Bedeutung besaßen, standen Bäume. Und in all diesen Bäumen wohnten die Schutzgeister der Sippe, der Familie, des Ortsverbandes. Ihnen wurden Opfer dargebracht.

Es gab einen Baldilut, und es gab einen Baumkittus. Milch oder Bier, Kierblut oder Essen, Brot, Schmutz, Gold wurde den Bäumen geopfert. Dort wohnten die guten Seelen der Abgeschiedenen, die Wache hielten.

Die neun Walburgisnächte, und besonders ihre letzte zwischen dem dreißigsten April und dem ersten Mai, dienten vor allem anderen der Verehrung dieser Mächte.

Die wirkenden Kräfte der elbischen, naturhaften und oft durchaus dämonischen Wesen waren in der letzten der geheimnisvollen Nächte zu bestimmten Zeiten an bestimmte Orte gebunden, wie sich auch in den zwölf heiligen Nächten am Weihnachtsfest viele Geister und verborgene Kräfte zusammen-

Erfolgreicher Abschluß der Schau der Meisterarbeiten.

Über 10 000 Besucher wurden gezählt.

Die vom Deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront ausüblich des Meisterwettkampfes 1937 durchgeführte Schau der Meisterarbeiten in Dresden wurde am Montag abgeschlossen. Insgesamt wurden über 10 000 Besucher der Ausstellung gezählt. Dem viel geduldeten Wunsch, die Ausstellung zu verlängern, konnte selber nicht entsprochen werden, da die mit Briefen bedachten Meisterarbeiten schnellstens nach Frankfurt/Main zur Reichsausstellung gesandt werden mußten.

Aus Sachsen.

Schnee, 28. April. Zur großen Armee abberufen. Im 91. Lebensjahre verstarb der Mitbegründer der Kriegsgemeinschaft 1878 Gebürt, Ernst Hertwich. In Landsbainersdorf wurde der Bürgermeister I. R. Heißke zu Grabe getragen. Beide waren Feldzugsteilnehmer von 1870/71. In Schnee sind nur noch zwei Kavaleristen am Leben.

Freital, 28. April. Im Mühlgraben ertrunken. Als am Montagmorgen Kinder am Mühlgraben der Hofmühle in Hofhappel spielten, fiel ein vierjähriger Knabe ins Wasser. Trotz sofortiger Hilfeleistung verschwand das Kind alsbald im Wasser und ertrank.

Riesa, 28. April. Den Tod in der Ehe gesucht. Bei Sobitz wurde eine Leiche aus der Ehe gesucht. Es handelt sich um einen 30-jährigen Mann aus Dresden, der seit dem 9. April vermisst wird und freiwillig den Tod gesucht haben dürfte.

Neues aus aller Welt.

Neuport Stadtrichter auf offener Straße überfallen und schwer verletzt. In Neuport ereignete sich auf offener Straße ein unglaublich drescher Ueberfall. Der Richter D'Noel vom Neuport Stadtrichter, der an einer belebten Straßenecke auf einen Autoschlüssel wartete, wurde plötzlich von einem Unbekannten überfallen, der ihm mit einem hochartigen Messer zwei Stichwunden im Rücken beibrachte, um dann in der Menschenmenge unterzutauchen zu verschwinden. Dem Richter, dessen Zustand bedenklich ist, entzogen der Richter wichtige Gerichtspapiere. Die Polizei, die glaubt, daß ein Nachzügler vorliegt, hat ein großes Aufgebot von Detektiven angewiesen, alle freigelassenen Straßlinge aufzuspüren, die vor 11 Jahren verurteilt wurden, als D'Noel Hilfsstaatsanwalt war.

Ein Giraffenpaar auf der Reise nach München.

Geschenk des Führers an den Wälscher Tierpark.

Zu seinem Geburtstag hat der Führer von deutschen Volksgenossen, die im ehemaligen Deutsch-Ostafrika ansetzt sind, zwei Giraffen zum Geschenk erhalten. Der Führer hat nun — wie die Direktion des Wälscher Tierparks mitteilt — das Giraffenpaar dem Wälscher Tierpark Hellabrunn überlassen. Der Wälscher Tierpark kann nunmehr einen eigenen Giraffenschlamm gründen. Bisher konnte der Tierpark diese wertvollen Tiere nur als Leihgaben von Tiergroßhandelsfirmen seinen Besuchern zeigen. Aus eigenen Mitteln hätte der Tierpark diese zoologischen Kostbarkeiten nicht beschaffen können, beträgt doch der Wert eines jungen Giraffenpaares etwa 25 000 RM.

Die beiden Giraffen befinden sich zur Zeit unterwegs von Afrika nach Europa. Gegen Ende der nächsten Woche wird der Dampfer mit der ebenso wertvollen wie seltenen Ladung in Genoa eintreffen und dann die Reise nach Hamburg fortsetzen, wo er um den 20. Mai erwartet wird. Von Hamburg aus werden die Giraffen — mit der Bahn die Weiterreise nach München antreten.

Die Giraffen, die dem Führer zum Geschenk gemacht wurden, sind nicht weit vom Mittelmeer von den beiden Deutschen Christoph und Walter Schulz gefangen worden, die in der dortigen Gegend eine Farm besitzen und deren Name in Deutschland als Begleiter von Expeditionen und als Tierhändler bekannt ist. Christoph und Walter Schulz werden dem Giraffentransport nach München begleiten und die noch jungen Tiere sachgemäß behandeln und pflegen.

Walburgis, die Nacht des großen Zaubers.

Urtümliche Anschauungen am Vorabend des ersten Maitages.

Von Franz Schaweder.

Es ist eine alte Tatsache, daß die christliche Kirche, als sie in Deutschland Boden gewann, die mit dem Volksglauben verbundenen Tage der Feste und Erinnerungen, des Glaubens und der Sagen für sich beanspruchte und sie ins Christliche umdeutete. So geschah es nicht nur mit den großen, sondern auch mit den kleinen Festen.

Nach der Heiligsprechung der Walburga, die ihren Brüdern aus England nach Deutschland gefolgt war, um mit ihnen hier für die Verbreitung des Christentums tätig zu sein, wurde dieser Tag ihrer Erhöhung, der erste Mai und die vorausgehende Nacht, zu einem christlichen Fest erklärt.

In der Vorstellungswelt des deutschen Volkes sind seit uralten Zeiten die neun Mächte vor dem ersten Mai, besonders aber die ihm unmittelbar vorausgehende, Mächte des großen Zaubers, in denen man Wasser in Wein verwandeln, das Wachstum des Viehes und der Pflanzen verhindern, Krankheiten erzeugen, Liebesbände knüpfen und lösen, schlechtes Wetter und Mißtrauen hervorrufen kann. Im allgemeinen war diese Zauberei bössartig, nachdem sie ursprünglich etwa nur ein Mittel war zu dem Wirken der alten germanischen, priesterhaften Frauen gewesen war, die nornenhaft mit Beschönerung und Besprechung durch das weibliche Element der Natur die Menschen mit den alten Göttern verbanden.

Es ist etwas Priesterhaftes, Sibyllisches und Mächtliches in diesen weisen Frauen, die zauberkräftige Dinge mischen und mit ihnen Gutes und Böses im Auftrage der Götter bewirken können. Nachdem man sie ursprünglich geehrt hatte, scheute man sich sogar vor ihnen. Dann schätzte man sie gering, und am Ende bekämpfte man sie.

Als die christliche Kirche in Deutschland den heidnischen Glauben zu beseitigen begann, wurden diese weiblichen Wesen zu bösen Kräften, zu den Hexen. So setzte man allmählich an die Stelle der mythischen Vorstellungen die guten Mächte des eigenen Glaubens. Walburga war eine Verbreiterin des

Landes, denn immer hatte der Glaube des Volkes in Deutschland seine heimliche und unheimliche Begegnung mit den Kräften, die aus dem völkischen Wesen selber stammten und die Befolgung gewisser Vorschriften verlangten, wenn man sie nicht erzürnen wollte.

Das ist eine sehr tiefe Einheit der Welt und all dessen, was in ihr lebt und wirkt. Man muß die Befehle achten, man darf sie nicht verletzen. Man kann die Mächte beschwören, man kann sie lösen und binden, aber man kann sie sich auch zu tödlichen Feinden machen, indem man sie mißachtet oder durch Nichtachtung höhnt oder durch Herausforderung beleidigt. Jedes Wesen ist dem anderen gegenüber an irgendein Gesetz gebunden, und die Zeremonie dieses Aktes besitzt eine sehr tiefe Bedeutung.

Und so kamen die Holzfräulein, die weißen Damen, die Wurzelfräulein, die Elfen, die dann im Christentum zur Hexen wurden, in gewissen Nächten an bestimmten Orten zusammen, immer auf Bergen oder Höhenzügen. Das war in Baden-Burg, in der Mittelmark bei Storkow, im Schwarzwald, überall in Norddeutschland, besonders aber auf dem Broden im Harz.

Wo sie im Breisgau zum Ranzel, zum Hölzel, oder zum Bennisberg in Thüringen bei Eisenach, zum Wehlsberg in Hessen zogen, wo sie im alten Frankreich als Stätte ihrer Versammlung den Hügel de Dome in der Auvergne, in Schweden den Bladulla als Hauptstätte ihrer Zusammenkünfte wählten, in der nördlichen Gegend Deutschlands trafen sie sich vorwiegend auf dem Broden.

Und hier überall feierten sie in der Walburgisnacht — auch in der Johannisnacht — ihre Feste und ließen ihre Kräfte, ihre Lust, ihre Triebe einmal sich vergehen in rasenden Tänzen und wilden Spielen jeder Art.

Alle diese Berge der heidnischen guten Geister und Dämonen waren zugleich zur Zeit des Christentums fast immer bekannte Gerichtsstätten und bedeutende Opferstätten, bei denen sich das Volk am ersten Mai zu großen Gelagen mit Bier, Tanz und Opfern zu versammeln pflegte. Als das Christentum kam, verschwand das Volk, und nur die elbischen Wesen blieben als Hexen zurück.

heiten.
 7 durchgeführte
 be am Montag
 10 Besucher der
 unsch, die Aus-
 tsprochen wer-
 lten schnellstens
 gesandt werden

abberufen. Im
 der Krüger-
 In Kantschaj-
 sche zu Grabe
 von 1870/71.
 am Boden.

ertrunken. Als
 aben der Hof-
 jähriger Knabe
 verschwand das

ge sucht. Bei
 egen. Es han-
 reden, der seit
 en Tod gesucht

Sträße über-
 eignete sich auf
 fall. Der Rich-
 an einer be-
 e, wurde plöz-
 hm mit einem
 lichen beibrach-
 nant zu ver-
 stlich. Er entzif-
 die Polizei, die
 hohes Aufgebot
 men Sträflinge
 wurden, als

Meise

Tierpark.

deutschen Volks-
 ansässig sind.
 älterer hat nun
 mittelt — das
 an überwiesen.
 eigenen Giraf-
 park diese wert-
 ergroßhandels-
 Mitteln hätte
 nicht beschaffen
 Giraffenpaar

unterwegs von
 Boche wird der
 nen Ladung in
 Hamburg fort-
 von Hamburg
 Seiterreise nach

chen! gemacht
 von den beiden
 en worden, die
 b deren Name
 und als Tier-
 is werden den
 und die noch

des in Deutsch-
 mung mit den
 stamnten und
 n, wenn man

und all dessen.
 Gesetze achten,
 lste beschwören.
 sie sich auch zu
 isachtet oder
 eberung beleie-
 e an irgendein
 its besitzt eine

m Damen, die
 tam zu Segen
 den zusammen.
 ir in Necken-
 arzwald, über-
 m Broden im

fel. oder zum
 echtersberg in
 Stätte ihrer
 me, in Schwö-
 nkünfte wäh-
 en sie sich vor-

urgisnacht —
 ließen ihre
 ben in rasen-

er und Dämo-
 ist immer be-
 ten, bei denen
 en mit Bier.
 das Christen-
 bischen Wesen

Der Herr ^{und seine} Kleidung



Wir bieten:
Auswahl
Preiswürdigkeit

69.-

85.-

Sakko-Anzug für Frühjahr u. Sommer,
 moderne Streifen, elegante
 Ausstattung M 69.-

Cheviot-Blipon a. tragfähigen Woll-
 stoffen, m. Kunstseide gefüllt, modern.
 Muster M 98.-, 85.-, 68.-

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar / Bei Teilzahlung bis 1/4 Anzahlg. u. 3 gleiche Monatsraten

RENNER

am Altmarkt Dresden

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alleingewesenen rein arischen Familie Renner

Unser ständig wachsender Kundenkreis sowie die vielen lobenden Anerkennungen sind die besten Beweise für die guten Leistungen unserer Spezialabteilungen.

Herren Anzüge

Die gute Verarbeitung, die gute Passform und die bekannte Preiswürdigkeit sind die Vorzüge unserer Fertigeleidung.

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
59.-39.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
69.-48.-



Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
98.-89.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
69.-59.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
79.-89.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
69.-48.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
95.-79.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
69.-59.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
59.-48.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
79.-69.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
69.-50.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
69.-50.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
73.-63.-53.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
78.-68.-58.-



Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
93.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
85.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
78.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
78.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
85.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
68.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
68.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
68.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
68.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
68.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
108.-98.-85.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
118.-98.-78.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
98.-85.-73.-

Renner Altmarkt

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
98.-85.-68.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
85.-68.-48.-

Herren-Anzug 2 Teile, moderner Stoff, hell oder dunkel, gute Qualität
118.-108.-93.-

Fernsprecher: Fernz. 21038, 21138; Ortz. 23321, 23393
Unsere Versand-Abteilung erwidert für unsere Wohnenden umgehend alle Bestellungen.

Unsere Abteilung für Extragroßen bietet jedem starken Herren die Möglichkeit sich vorteilhaft und dabei preiswert zu kleiden

Unsere Abteilung für Junglingskleidung zeigt eine reiche Auswahl gut geschnittener Anzüge und Mäntel



1. Bekleidung für starke Herren, dunkle Farben und Mäntel, halbes Qualitätsmaß 85-75-
 2. Bekleidung für starke Herren, dunkle Farben, zweifelhafte Form, gute Stoffe und Mäntel 89-69-
 3. Bekleidung für starken, eleganten Herren, dunkle Farben, gute Stoffe und Mäntel 185-105-98-
 4. Bekleidung für starken, eleganten Herren, dunkle Farben, gute Stoffe und Mäntel 98-79-69-
 5. Bekleidung für starken, eleganten Herren, dunkle Farben, gute Stoffe und Mäntel 98-79-69-



1. Herren-Anzug, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 98-82-
 2. Herren-Anzug, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 45-38-
 3. Herren-Anzug, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 92-27-
 4. Herren-Anzug, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 45-38-
 5. Herren-Anzug, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 59-48-38-

Bekleidung für starke Herren, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 115-98-
 Bekleidung für starke Herren, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 89-75-



1. Übergangsmantel in dunkler Farbe, aus dunklen, weichen, warmen, gut gewaschenen Stoffen, sehr bequem 118-98-73-
 2. Christenmantel für starke Herren, in dunkler, halber Länge, weiches, warmes, gutes Gewebe 108-98-78-
 3. Übergangsmantel für starke Herren, in dunkler, halber Länge, weiches, warmes, gutes Gewebe 59-49-



1. Übergangsmantel für junge Herren, in dunkler, halber Länge, weiches, warmes, gutes Gewebe 58-48-38-
 2. Christenmantel für junge Herren, in dunkler, halber Länge, weiches, warmes, gutes Gewebe 21-17-13-
 3. Christenmantel für junge Herren, in dunkler, halber Länge, weiches, warmes, gutes Gewebe 25-19-
 4. Christenmantel für junge Herren, in dunkler, halber Länge, weiches, warmes, gutes Gewebe 32-28-

Bekleidung für starke Herren, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 45-38-
 Bekleidung für starke Herren, dunkle Farben, gute Stoffe, halbes Qualitätsmaß 59-45-

Stoffe

Anzugstoff, dunkel, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 4	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 5	Anzugstoff, dunkel, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 6
Anzugstoff, dunkel, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 9	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 10	Anzugstoff, dunkel, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 11

Stoffe

Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 8	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 9	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 11
Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 13	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 14	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 16

Stoffe

Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 11	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 13	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 14
Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 16	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 17	Anzugstoff, hell, für den besten Sportanzug u. Kabinenmantel, in prima u. grossen Partien, halbes Qualitätsmaß Mr. 18

Bei sofortiger Barzahlung 3% Rabatt in bar
Bei Teilzahlung bis 1/4 Anzahlung und 3 gleiche Monatsraten / Erfüllungsort Dresden

Renner & Altmarkt

Fernsprecher: Fernverkehr 21038, 21138; Ortsverkehr 22321, 22322
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen



Bei sofortiger Barzahlung 20% Rabatt
in bar / Bei Teilzahlung bis 1/2 Anzahlung
und 3 gleiche Monatsraten
Erfüllungsort Dresden
Unsere Versand-Abteilung erledigt für
auswärts Wohnende umgehend alle
Bestellungen / Formulare: Formvorkehr
21030, 21120, Ortvermerk 25321, 22095

Remmer am Altmarkt
Dresden